

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

41 (18.2.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239807)

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige
Druck und Verlag von G. L. Weidter & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 41

Dienstag den 18. Februar 1913

123. Jahrgang.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten.

Unter dem Protektorate Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig,
Präsidenten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers steht bevor. Auf ihn blickt in Verehrung und Dankbarkeit das Deutsche Volk und es sucht einen Weg, diese Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Die 25 Jahre seiner Regierung sind eine Zeit großen nationalen Aufschwunges auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete gewesen. Das Deutsche Reich hat nicht nur unter den Völkern Europas seine Großmachtstellung behauptet, es hat sich eine Weltmachtstellung und entscheidenden Anteil an den Aufgaben der Weltpolitik errungen, es hat seine Kolonien ausgebaut und in Blüte gebracht.

Deutsches Wesen und Deutsche Kultur sind die stärksten Träger von Deutschlands Macht in jenen Weltteilen, sind ihre Grundfesten in den eigenen Schutzgebieten.

Zu den wirksamsten Pionieren Deutscher Geistung in den Schutzgebieten gehören die christlichen Missionen.

Das ganze Deutsche Volk hat die Pflicht, das nationale und menschenfreundliche Kulturwerk der christlichen Missionen in den Schutzgebieten anzuerkennen und zu fördern. Andere Kolonialstaaten haben das für sich längst erkannt und bringen unabhängig von politischer Überzeugung und vom Glaubens- und Bekenntnisstand des Einzelnen aus nationalen Gründen für ihre Missionen reiche Opfer. Daran fehlt es noch bei uns.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers fordert dazu auf, diese Lücke in der Erfüllung unserer nationalen Pflicht zu schließen und den unter Geldmangel leidenden Missionen in unseren Kolonien wirksam zu helfen.

So haben sich Vertreter beider Konfessionen in dem Gedanken gefunden, den Ehrentag des Kaisers durch eine, wie wir wissen, ihm willkommene Spende für ihre Missionen in den Deutschen Schutzgebieten zu feiern.

Der Herr Reichskanzler und die Herren Staatssekretäre des Reichsmarineamts und des Reichskolonialamts haben die Forderung dieses Unternehmens zugesagt.

Die evangelischen Glaubensgenossen haben die Arbeit in den Kolonien und Schutzgebieten mit in Angriff genommen. Neben ihren religiösen Aufgaben haben die Missionen ein ausgedehntes Schulwesen und einen umfassenden ärztlichen Samariterdienst eingerichtet. Es gilt, den Eingeborenen zu einem verständigen, brauchbaren Arbeiter, zu einem zuverlässigen Menschen, zu christlichen Lebensanschauungen zu erziehen. Außerdem aber bedarf die eingeborene Bevölkerung dringend ärztlicher Hilfe zur Befämpfung der verheerenden Seuchen und der Kindersterblichkeit, die das schwerste Hindernis einer gedeihlichen wirtschaftlichen Entwicklung bilden.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers bietet uns die Gelegenheit, durch eine Spende unseren Missionen zu helfen und damit zugleich ein nationales Interesse zu fördern. Möge auch jetzt die Opferwilligkeit sich bewähren und der Größe des Bedürfnisses wie dem hohen Zwecke entsprechen.

Alle Gaben, große wie kleine, sind willkommen. Bei Uebergabe der Spende wird Seine Majestät gebeten werden, die von den Gebern etwa ausgesprochenen Wünsche wegen der Verwendung ihrer Gaben zu berücksichtigen.

Zur Einammlung der Gaben werden in den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen besondere Ausschüsse gebildet werden.

Hauptsammlerstelle der Gaben für die evangelischen

Missionen ist das Bankhaus Delbrück, Schädler & Co., Berlin W 66, Mauerstraße 61-62.

von Wedel, Präsident des Herrenhauses.

Dr. Graf von Schwerin-Löwitz,
Präsident des Hauses der Abgeordneten.

Dr. Dr.-Ing. Adernann-Leubner, Hofrat, Leipzig. — Graf von Arnim-Boitzenburg. — Dr. Arning, M. d. A., Hannover. — Dr. Barkhausen, Bürgermeister, Präsident des Senats der freien Hansestadt Bremen. — Graf von Bassowik-Debekow, Staatsminister, Schwerin. — von Berg-Martini, Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen, Königsberg. — Berner, Oberverwaltungsgerichtsrat, Präsident der Berliner Missionsgesellschaft. — Frau von Bethmann Hollweg, Berlin. — Dr. von Bitter, Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Charlottenburg. — Boden, Wirtl. Geh. Legationsrat, Charlottenburg. — Bömers, Konsistorialpräsident, Bielefeld. — von Bülow, Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein. — Friedrich Carl Nürst zu Castell-Castell. — von Conrad, Oberpräsident der Provinz Brandenburg. — Dr. Compe, Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, Berlin-Lichterfelde. — Ludwig Delbrück, Bankier, Berlin. — Dietrich, Kommerzienrat, M. d. A., Thorn. — Nürst zu Dobna-Schlobitten. — Dr. Dreier, Regierungsrat, Bremen. — D. Drander, Oberhof- und Domprediger, Berlin. — Eichelbaum, Stadtrat, Nuremberg. — Elisabeth, Fürstin zu Erbach-Schönberg, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont. — Dr. von Guden-Adenhausen, Großherzoglich Oldenburgischer Wirklicher Geheimer Rat und Gesandter, Berlin. — Dr. jur. Haber, Verleger der Magdeburgerischen Zeitung. — Dr. von Reichshauer, K. Württemberg. Staatsminister des Innern, Stuttgart. — von Glanapp, Landesdirektor, Krefeld. — Gröbel, Geh. Kommerzienrat, Stettin. — D. Dr. Grimm, Senior und Hauptpastor, Hamburg. — D. Dr. Harnack, Professor, Wirklicher Geheimer Rat, Berlin-Grünwald. — Hartwig, Herzog, Braunschweigischer Staatsminister, Wirklicher Geheimer Rat und Vorsitzender des Herzoglich. Staatsministeriums. — von Heuel, Oberpräsident der Provinz Sachsen. — D. Helbing, Wirtl. Geheimrat, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Karlsruhe. — Herker, Stadtrat, Vorsitzender der Handelskammer Nordhausen. — Dr. von Hieber, Regierungsdirektor, Stuttgart. — D. Graf von Hohenthal-Dölkau, Schlosshauptmann. — D. Dr. Holl, Professor, Charlottenburg. — Holtzhusen, Senator, Hamburg. — Lic. Horn, Landesoberintendant, Neustrelitz. — Dr. Jaekel, Berlin. — von Jagow, Oberpräsident der Provinz Westpreußen. — D. Dr. Kahl, Professor, Geheimer Justizrat, Berlin-Wilmersdorf. — Kallien, Präsident der Handelskammer Hensburg. — Kaulich, Missionsdirektor, Berlin-Friedenau. — D. Dr. Kind, Präsident des Allgemeinen Evangelisch-protestantischen Missionsvereins, Berlin. — Frau Kommerzienrat Krüger, Berlin. — D. Labuhn, Generalsuperintendent von Berlin. — Laue, Herzoglich Anhaltischer Staatsminister, Dessau. — Dr. med. von Lehler, Vorsitzender des Verwaltungsrats des Deutschen Instituts für ärztliche Mission Stuttgart. — Levin, Kommerzienrat, Salinenbesitzer, Göttingen. — von Loebell, Wirklicher Geheimer Rat, Oberpräsident a. D., Berlin. — D. Lohoff, Generalsuperintendent, Altenburg. — Marquardt, Kommerzienrat, Wolfswinkel bei Eberswalde. — Dr. Mehnert, Wirklicher Geheimer Rat, Dresden. — D. Dr. Meinhof, Pro-

fessor, Hamburg. — Mend, Kommerzienrat, Altona. — Dr. Michaelis, Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Berlin. — Heinrich Mittelsten-Scheidt, Kommerzienrat, Präses der Rheinischen Missionsgesellschaft, Barmen. — Müllensiefen, Kommerzienrat, Crengeledanz. — D. Rottebohm, Generalsuperintendent der Prov. Schlesien. — D. Rehler, Missionsdirektor, Bafel. — D'Erwald, Bürgermeister, Hamburg. — D. Ranf, Geheimer Rat, Leipzig. — Freiherr von Reckmann, Direktor der Bayerischen Handelsbank, München. — Edler von der Planitz, Bankier, Berlin. — D. Rade, Professor, Marburg. — Frau von Rath, Berlin. — Freiherr von der Rede, Fürstlich Schwarzburgischer Staatsminister, Rudolstadt. — Dr. Freiherr von Rheinbaben, Staatsminister, Oberpräsident der Rheinprovinz. — Dr. von Richter, Herzoglich Sächsischer Staatsminister, Gotha. — D. Richter, Berlin-Stealitz. — Röhrig, Ober-Reg.-Rat Osnabrück. — Dr. Raul Rohrbach, Berlin-Friedenau. — Rolentrans, Fabrikant, Barmen. — Dr. Rothe, Großherzoglich Sächsischer Staatsminister, Weimar. — Oscar Rupert, Hamburg. — Freiherr Schenk zu Schweinsberg, Konsistorialpräsident, Cassel. — Schiller, Stadtpfarrer, Nürnberg. — Max Schinkel, Hamburg. — D. Julius Schlunk, Kaufmann, Berlin. — Schriewind, Geheimer Kommerzienrat, Elberfeld. — D. Scholz, Professor, Prediger, Berlin. — Schreiber, Missionsdirektor, Bremen. — Dr. Schröder, Bürgermeister, Hamburg. — Joh. Schröder, Präses der Norddeutschen Missionsgesellschaft, Bremen-Horn. — D. Schubar, Generalsuperintendent und Hofprediger, Zerbst. — Schäfer, Konsistorialpräsident, Breslau. — D. Dr. Schwarzkopf, Oberpräsident der Provinz Posen. — von Schwerin, Legationsrat, Charlottenburg. — D. Dr. Seeberg, Professor, Geheimer Konsistorialrat, Berlin. — Carl Nürst zu Solms-Hohemolms-Vieh. — Spieder, Direktor der Rheinischen Missionsgesellschaft, Barmen. — D. Spieder, Direktor, Berlin-Grünwald. — D. Spitta, Professor, Straßburg. — P. Staudinger, Berlin. — Dr. Graf von Stosch-Hartau, Wirklicher Geheimer Rat. — D. Dr. Dr. von Strauß und Torrey, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat, Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, Berlin. — D. Dr. Dr. von Studt, Staatsminister, Hannover. — Frau von Tirpitz, Berlin. — D. Dr. von Troitz zu Solz, Königl. Preuß. Staatsminister und Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten. — Graf Viktor von Cäsar, Königl. Sächs. Minister des Innern und Minister der auswärtigen Angelegenheiten. — Wobben, Konjul, Verlagsbuchhändler, Berlin. — Dr. Woiatz, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Charlottenburg. — Wolterthun, Kapitän z. S., Berlin-Wilmersdorf. — D. Dr. Wack, Wirklicher Geheimer Rat, Leipzig. — von Waldow, Oberpräsident der Provinz Pommern. — Freiherr von Watter, Direktor, Berlin-Grünwald. — Weber, Geheimer Kommerzienrat, Duisburg. — Wessel, Generalsuperintendent, Detmold. — von Windheim, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. — Wittig, Geheim. Regierungsrat, Berlin. — D. Wölsing, Evangelischer Feldprediger der Armee, Berlin. — Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Präses der Schlesischen Provinzialsynode. — D. Graf von Zieten-Schwerin, Wirklicher Geheimer Rat, Vorsitzender des Generalinspizional-Vorstandes, Wustrow. — D. Zoellner, Generalsuperintendent der Provinz Westfalen. — Zuchterwerth, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, Magdeburg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Im Saalbau des königlichen Schlosses zu Berlin fand heute die Vereidigung des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, in Gegenwart des Kaisers durch den Kommandanten des Hauptquartiers statt. Die Eidesformel war die der preussischen Offiziere. Der Eid wurde auf die Standarte des Infanterieregiments v. Zieten Nr. 3 geleistet. Der Prinz ist, wie in der heutigen Ausgabe des Militärwochenblattes bekannt gemacht wird, nach erfolgter Auscheiden aus dem Dienst des königl. bayerischen Heeres als Oberleutnant mit dem Patent vom 28. Oktober 1909 im Infanterieregiment v. Zieten Nr. 3 eingestell.

Herzog Ernst August von Cumberland soll in seiner Eigenschaft als Oberleutnant des Infanterieregiments Zieten der dritten Eskadron zugeteilt werden und dort Dienst tun. Als Wohnung für den Herzog, dem ein preussischer Offizier als persönlicher Adjutant beigegeben wird, ist ein kleine Villa am Waldrande nördlich des Bahnhofs in Aussicht genommen, die jetzt von einem Stabsoffizier des Regiments bewohnt ist, dessen Verksung bedroht. Voraussichtlich wird der Aufenthalt des Herzogs in Rathenow nur wenige Monate währen.

Heute um 7 Uhr abends fand im Palais des Prinzen und der Prinzessin Ernst August Wilhelm die **Taufe** des am 26. Dezember vorigen Jahres geborenen Prinzen statt, welcher die Namen Alexander, Ferdinand, Albrecht, Achilles, Wilhelm, Joseph, Viktor, Karl, Theodor erhielt.

Der bisherige Preussische Gesandte in Darmstadt, **Freiherr v. Zenitz**, der bereits für den Posten des Kaiserlichen Botschafters in Rom bestimmt war, ist Ende vorigen Monats an einem schweren Herzleiden erkrankt, das ihn nunmehr veranlaßt hat, seinen Abschied aus dem Reichs- und Staatsdienste zu erbitten. An seiner Stelle ist der bisherige Kaiserliche Gesandte in Brüssel, v. Klotow, für den Botschaftersposten in Rom auszuwählen.

Wie die Morgenblätter melden, wurde für die durch das Ableben des Abg. von Wilkens notwendig gewordene **Landtagsersatzwahl** für den Wahlbezirk Klatow-Deutsch-Krone von dem Konservativen und dem Bund der Landwirte einstimmig der Vorsitzende des Bundes der Landwirte Dr. Köpcke-Görsdorf als Kandidat aufgestellt.

Bamberg, 16. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Schädler ist in der vergangenen Nacht um 12 Uhr gestorben.

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Heute hat der letzte Ministerrat unter der Präsidentschaft Fallières stattgefunden. Ministerpräsident Briand verließ den Gehäusen der tiefen Dankbarkeit Ausdruck, die das Vaterland Präsident Fallières bewahren werde, der seine Geschichte mit so hoher Unparteilichkeit und mit so großer Sorgfalt für die nationalen Interessen geleitet habe. Zum Schluß verabschiedete Briand Präsident Fallières der tiefen Verehrung, welche stets alle seine Mitarbeiter für seine Person empfanden würden. Fallières dankte bewegt mit einigen Worten und sagte, er sei glücklich, bei den Männern, die zur Regierung berufen worden wären, solche vertrauensvolle und wirksame Mitarbeit gefunden zu haben. Seine Pflicht habe er erfüllt; von morgen an werde er wieder einfacher Bürger sein.

Handruch verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerländer Baderleben

von Anna Wothke.

13)

(Fortsetzung.)

Sie ließ es jetzt geschehen, daß Gerret ihre beiden Hände an seine warmen Lippen führte, aber ihre Augen begegneten den seinen nicht.

Kapitän Lassen aber lachte sein dröhnendes, breites Lachen und legte sich behaflend in seinen Stuhl zurück.

Pok Loppmaß und **Segel**, der Junge war ja schön im Juge. Da würde ja wohl Kay auch zur Vernunft kommen. Denn daß die beiden da ein Paar werden mußten, das war ausgemacht bei ihm, und was Kapitän Lassen bis jetzt gewollt, das hatte er noch immer durchgesetzt.

Schnell schenkte er wieder den blutroten Wein in die Gläser, und seine blauen Augen blickten ganz schalkhaft, als er sagte:

„Na, mein altes Mädel, auf gute Eintracht mit Deinem alten, dummen Vater.“
Da fiel ihm Kay um den Hals und küßte sein bärtiges Gesicht.

Soll klagen die Gläser aneinander, die alte Aaga in der Küche betete noch immer:

„Herr, mein Gott, nimm uns gnädig auf.“
„Herr, laß Gnade walten über Deiner Maagd.“

Knatternd fuhr ein Blitsstrahl hernieder, dem trachtende Donnererschläge folgten. Die ganze alte, große Krieseitube war in blaues Licht getaucht, und draußen brach der Sturm unbarmherzig die schweren Früchte von den Bäumen, die den Ufienkamp beschatteten.

Großbritannien.

London, 15. Febr. Wie das Reutersche Bur. aus diplomatischen Kreisen erfährt, beschäftigte sich die Botschaftskontferenz gestern hauptsächlich mit dem letzten Vorschlag der Türkei betr. eine Intervention der Mächte und erörterte auch die rumänisch-bulgarischen Beziehungen. Man soll beachtlichen Ratschläge zur Mäßigung in Sofia und Bukarest in bezug auf die Lösung der gegenwärtig zwischen den beiden Regierungen besprochenen Fragen zu erteilen.

Rußland.

Petersburg, 14. Febr. Eine Kommission des Handelsministers beschloß ein Verbot der Zobeljaagd für das ganze Reich vom 14. Februar ab.

Bulgarien und Rumänien.

Sofia, 16. Februar.

Wie an zutändiger Stelle verlautet, hat Dr. Danew dem rumänischen Delegierten Ghita einen bulgarischen Gegenvorschlag überreicht, welcher zwar den rumänischen Forderungen nicht vollständig entspricht, denselben aber doch einigermaßen entgegenkommt und überdies den Wunsch enthält, die Verhandlungen zu beschleunigen. Die Verhandlungen könnten somit fortgesetzt werden. Man erwartet jetzt eine Gegenäußerung Rumäniens. Sollte diese wider Erwarten Bulgariens ungünstig lauten, so gedenkt die bulgarische Regierung die Vermittlung aller Großmächte zur künftigen Beilegung der Streitfrage anzurufen.

Die griechische Flotte über Kreta.

Athen, 15. Febr. Wie aus Canea gemeldet wird, bezog sich der Kommandant des englischen Kriegsschiffes Yarmouth, bevor er die Sudabai verließ, mit einer Kompanie Seesoldaten an Land, ließ die Flaggen der Schuttmächte und die türkische Flagge unter militärischen Ehrenbezeugungen einziehen und die Flaggen nach den betreffenden Konsulaten und die türkische Flagge nach dem deutschen Konsulat bringen. Unmittelbar danach wurde an Stelle der türkischen Flagge die griechische Flagge gehißt. Der Generalkonsul von Kreta Dr. Gramis und eine zahlreiche Menge begab sich nach der Sudabai. Die Begeisterung der Kreter ist unbeschreiblich groß.

Vereinigte Staaten.

New York, 15. Februar. Das Bundesgericht hat in dem Habeas-Corpus-Verfahren zugunsten Carios entschieden, der damit zur Landung zugelassen ist.

Mexiko.

New York, 16. Febr. Nach einem Telegramm aus El Paso hat der in San Antonio (Texas) kürzlich gegen Bürgerhaft freigelassene Emilio Vasquez Gomez gestern bei Columbus (New-Mexiko) die mexikanische Grenze überschritten und sich zum Präsidenten proklamiert.

Mexiko, 15. Febr. Die Beschießung des Nationalpalastes, die seitens der Bundestruppen durch scharfes Gegenfeuer erwidert wurde, hat die ganze Nacht angehalten.

Mexiko, 15. Febr. Der voraussichtliche Nachfolger Maderos, de la Barra, hat die englische Botschaft, in der er Zuflucht gesucht hatte, verlassen. General Huerta hat den Bundestruppen gestern abend 6 Uhr Befehl gegeben, das Feuer einzustellen. Der gestern durch das Bombardement angerichtete Schaden ist nicht so groß wie an den vorhergehenden Tagen. Da die hochgestellten Mexitaner wissen, daß die Fortsetzung der

Und Gerret dachte:

„So wie da draußen, so sind auch die goldenen Äpfel für mich gefallen, deren Besitz ewige Jugend verheißt. Sie ist heute gestorben, meine Jugend. Kay Lassen hat sie getötet.“

Und ein Etwas webte in der großen alten Friesenstube mit dem mächtigen Kamin und den Brunstgeräten auf den Bordbrettern und den köstlichen, alten Schränken, etwas Geheimnisvolles, das jeder empfand und dem doch keiner Worte zu geben wagte.

Und die Eulen, die schon mehr als hundert Jahre um den Ufienkamp nisteten, die schrien in langgezogenen, schauerlichen Klagen in das Sturmgewitter.

Ein Schauern ergoß sich durch Gerrets Herz. Das war die Heimat mit ihrem Leid, die Heimat mit ihrer Sühne langsam verhallte über dem Ufienkamp und über dem wild erregten Meer der Donner.

Das Gewitter über Weiterland hatte ausgetobt, der Regen fiel nur noch leise in großen, schweren Tropfen in den weichen Dünnwand und idyllisch auf die blauen Fensterheben der stattlichen Strandhallen.

Das Meer war wild und aufgeregt. Schwarzblau mit lausflatternden weißen Schaumfetzen warfen sich die Wogen aufbrüllend über den Strand und gegen die Dünen.

Unbarmherzig rissen sie eine Strandburg nach der andern in das Wellenrausch, trotzdem manch einer der Westerländer Badergäste wacker um das gefährdete Heim am Strande kämpfte.

Immer neue Sandfäden wurden herbeigeschleppt, immer neue Wälle aufgeschleift, die Städte vor den eindringenden Fluten zu schützen, aber den reißenden Wassern gegenüber hielt nichts stand. Zühend schossen sie über die Wälle, und die schönsten und festesten Sandburgen waren gewesen.

Feindseligkeiten leicht zu einer Intervention des Auslandes führen könnte, so werden sie alle Kräfte an, um zu einer Lösung des Konflikts zu gelangen. De la Barra begab sich gestern abend in Beilegung des spanischen Gesandten zum Usenal und zum Palast. Ueber die Natur seiner Unterredungen mit Madero und Diaz bewachte er Stillschweigen, jedoch gab er der Hoffmann Ausdruck, daß die Feindseligkeiten beendet würden.

New York, 15. Febr. Nach einer Meldung des San aus Mexiko haben die Bundestruppen um Mitternacht den Angriff auf die Truppen des Diaz wieder aufgenommen. Madero weigerte sich, zu demittionieren.

Mexiko, 16. Febr. Heute früh 2 Uhr ist ein Waffenstillstand auf 24 Stunden abgeschlossen worden.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 16. Febr. Das Pressebureau teilt mit: Am 14. Februar ariften die Montenegroer mit 16000 Mann und zahlreichen Kanonen die türkische Stellung auf dem Tarabosch und bei Berlika an. Die Türken leisteten energischen Widerstand. Die Montenegroer mußten sich unter Zurücklassung von sechs Kanonen und 3000 Vermundeten zurückziehen.

Konstantinopel, 16. Febr. Der amtliche Kriegsbericht von gestern besagt: In Adrianopel ist die Lage fortgesetzt ruhig. Vor Bulair hat sich nichts geändert. Bei Tschataldcha sind die Vorposten damit beschäftigt, die eroberten Stellungen zu besetzen.

Konstantinopel, 16. Februar. Die Flotte hat ihren Vertreter beauftragt, die Aufmerksamkeit der Mächte darauf zu lenken, daß England noch während der Dauer des Krieges die Flotte der Türkei und die der Schuttmächte auf Kreta herabholen und die griechische Flotte hüllen ließ.

Athen, 14. Febr. In Kosani wurde der türkische Major Salik erschossen, weil er nach dem Rückzug der türkischen Truppen von Venitia an der Spitze von Freischärlern Gewalttaten und Morde an Christen verübt hatte. Bei dem Beirätis wurden ihm militärische Ehren erwiesen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Febr. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Befreiungskriege finden in Berlin und in der Welt am 10. März zur Erinnerung an die historischen Ereignisse und den Aufbruch „In mein Volk“ in allen Schulen und vielen Kirchen besondere Feiern statt. Auf den Schlachtfeldern wird das Andenken der Gefallenen geehrt werden.

Die Vorbereitungen für die neue Hülsepedition für die Schröder-Strang-Expedition sind Sonnabend in einer Besprechung in Frankfurt a. M. wesentlich gefördert worden. Wie der Berl. Lokalanzeiger berichtet werden die Verhandlungen Montag in Berlin, wo Professor Herzogel eingetroffen ist, fortgesetzt und event. zu Ende geführt werden. Eine namhafte Summe für die Zwecke der Hülsepedition, die unter deutscher Oberleitung stehen, aber mit einem norwegischen Schiffe ausgeführt werden soll, ist vom Grafen Zeppelin gestiftet worden.

Nach längerer Krankheit ist gestern hier der Generalmajor a. D. Gustav Bester, einer der ältesten und eifrigsten Förderer des Automobilismus, gestorben.

Hasso v. Binau sah von der Wandelbahn dem amüstanten Treiben zu.

Nun war er doch hier am Strande.

Er hatte sehr mißvergnügt heute im Hotel zum Deutschen Kaiser gespeist, und er war auch nicht veranungnet geworden, als er gewachte, daß Graf Eckarts hauen, der sonst dort auch zu Mittag aß, heute ausgeblieben.

Eine quälende Unruhe packte Hasso immer wieder, als er daran dachte, daß Eckarts hauen sich heute selbstverständlich an Kay Lassens Seite gesamt.

Er hatte ihn mittags fragen wollen, wie er dazu gekommen, das schöne Friesenmädel heimzubeleiten, aber das Ausbleiben des Grafen hatte alles vereitelt.

Er hatte dann Kay Lassen um Auskunft bitten wollen, aber die alte Aaga hatte ihm bedeutet, daß der Kapitän einen Gast habe. Des Kapitäns Reife und Pflegezeit sei heimgekehrt. Da hatte sich Hasso beschiednen, aber ein unangenehmes Gefühl blieb in ihm, über das er selber keine Rechenschaft zu geben vermochte.

Als er so still in seiner hübschen Stube mit den breiten Fenstern saß und das Wetter über das alte Friesenhaus hinstobte, da hatte Binau plötzlich die wohlige Empfindung, daß der Himmel selbst, indem er das böse Wetter schickte, ihm zu Hilfe gekommen sei.

Imogen würde nun nicht leugnen. Sie würde nicht dem Prinzen Oskar gegenüber sitzen, der sie mit seinen schwarzen Kirschenaugen immer so begehrlisch anblickte und diese Gemisheit stimmte ihn fast heiter.

Und dann hatte auch das Wetter auf einmal seinen Schwanken, in dem er sich jetzt heute morgen befand, entschieden. Er brauchte nun nicht an den Strand, um dem Syrta Hasberg die Photographien zu bringen, denn bei dem Wetter würde sie schwerlich zu ihrer Strandburg kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Hamburg, 16. Februar. An Bord des Dampfers *Edardt* sind Sonntagsmorgen fünf in ihren Kabinen schlafende Heizer bewußtlos aufgefunden worden. Sie waren durch Kohlenoxydgas, das dem Ofen entströmte, vergiftet. Man brachte sie ins Krankenhaus, wo drei von ihnen bereits starben.

Dresden, 16. Febr. Das Berl. Tagebl. berichtet. Die Zentralrativverhandlungen für das deutsche Schneidergewerbe sind gestern nach achttägiger Dauer durch einen Schiedsspruch beendet worden. Danach werden Lohnzulagen von fünf bis sieben Prozent festgesetzt, je nach den örtlichen Verhältnissen. Der Tarif gilt für unbestimmte Zeit, kann jedoch nach dreimonatiger Kündigung aufgehoben werden. Beide Parteien sind mit dem Schiedsspruch einverstanden. 45 Ortsverwaltungen müssen noch ihre Zustimmung erklären, diese ist je doch fast überall sicher.

Newyork, 16. Febr. Nach einem Telegramm aus Mexiko ist der Waffenstillstand bis Montagabend 8 Uhr verlängert worden.

Emden, 17. Febr. Der Stettiner Dampfer *Cäsar*, der Meederei von E. Reklaff gehörig, der gestern von hier abgegangen war, ist heute morgen mit schwerer Havarie — der Vordersteven ist eingedrückt — in den hiesigen Hafen zurückgekehrt. Das Schiff hatte gestern nachmittags 4 Uhr 34 Seemeilen vom Vorkum-Feuerschiff eine Kollision mit dem schwedischen Dampfer *Kirono*, der mit Erz nach Rotterdam bestimmt war. Der Damp-

fer *Kirono* sank. Drei seiner Leute wurden von dem *Cäsar* übernommen, der Rest von dem dänischen Dampfer *Dania*.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser besuchte vormittags den Reichstanzler Dr. v. Bethmann Hollweg. **Paris, 17. Febr.** Aus Marseille wird gemeldet: Der Postdampfer *Wille d'Alger*, der vorgestern abend in Tunis eintrafen sollte, ist seit dreißig Stunden überfällig. Die Verspätung läßt sich durch das schlechte Wetter erklären, jedoch ist man wegen des Schicksals des Schiffes besorgt, da es, obgleich mit funktionsfähigen Apparaten ausgerüstet, bisher keine Nachricht von sich gegeben hat. An Bord befindet sich auch der Generalpräsident von Tunis.

London, 17. Febr. Die Times berichtet, daß die Admiralität sich endgültig entschlossen habe, Cromarthy, als subsidiären Flottenstützpunkt zu entwickeln, bis die Arbeiten in Kointh vollendet sind. Einige Punkte am Stierth sollen besetzt werden.

Paris, 17. Febr. Nach einem Brand in einer Aluminiumfabrik hat sich eine Explosion ereignet, durch die dreizehn Feuerwehrleute und Polizeibeamte schwer verletzt wurden.

Sofia, 17. Febr. (Na. Bula.) Die bulgarischen Truppen behaupten ihre Stellungen bei Tschataldcha und Bulair. Die Konstantinopeler Nachricht, daß vorgestern ein großer Kampf bei Bulair stattgefunden habe, ist unrichtig. In Wahrheit ist nur eine Sanitätsabtei-

lung, die zur Bergung der türkischen Gefallenen abgerückt war, die noch seit der Schlacht vom 8. Februar vor der bulgarischen Front lagen, von der türkischen Stellung beschossen worden. Die Abteilung zog sich darauf zurück, und das Feuer wurde eingestellt.

Malta, 17. Febr. (Neut. Bur.) Der türkische Kreuzer *Hamedieh* hat heute morgen den hiesigen Hafen verlassen.

Mexiko, 17. Februar. Der Waffenstillstand ist heute vormittag für beendet erklärt worden. Der Kampf wurde von beiden Seiten mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen.

Mexiko, 17. Febr. Sonnabendfrüh fand eine Beratung der Gesandten der Vereinigten Staaten, Englands, Deutschlands und Spaniens statt. Das Automobil, das den englischen Gesandten abholen sollte, wurde von Geheißern der Bundesstruppen getroffen, obwohl ein Oberst und sechs Soldaten darin Platz genommen hatten.

Washington, 17. Febr. Madero hat in einem Telegramm den Präsidenten Tait gebeten, keine Truppenlandung in Mexiko zuzulassen. Es besteht keine Gefahr für die Angehörigen der Vereinigten Staaten, und die Regierung übernehme die Verantwortung für jeden den Ausländern erwachsenden Schaden. Das Kabinett hat an Madero telegraphiert, die Politik der Vereinigten Staaten werde dieselbe bleiben wie in den letzten Jahren.

Amtliche Anzeigen.
Spartasse der Stadt Jever.
Jever, 13. Februar 1913.
Die Spartasse hat etwa 50000 Mark zur Belegung auf mündelsichere Hypothek verfügbar. Zinsfuß 4 1/2 Prozent.
J. W. S. Lampe.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 19. Febr. d. J. nachm. 3 Uhr
versteigere ich bei der Wohnung des Landwirts Sillwold in Försriesdorf
ein Herren-Fahrrad
— einem anderen abgepfändert —
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 19. Febr. d. J. nachm. 4 Uhr
jollen bei der Wirtschaft v. Busch in Sanderbuch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
1 grau gemauertes Blüchlofa,
1 großer Topfschrank, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, 4 Rohrstühle, 1 runder Tisch mit Decke, 1 Kronlampe für elektr. Licht, 1 Teppich, 2 Vorleger u. 1 Wandborte mit Nippelchen
— einem anderen abgepfändert —
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Hemeradelampe
Böffelhauser
Weggenossenschaft.
Die Weggenossen des Böffelhauser Genossenschaftsweges werden zum
Sonnabend den 22. d. M. abends 7 Uhr
nach Beders Gasthause hier geladen, um über den endgültigen Abschluß des Vergleichs vom 12. Febr. 1912 zu verhandeln und eine Anleihe zu beschließen.
Mühlentreihe, 1913 Febr. 16.
Otto Folkers,
Bezirksvorsteher.

Armensache.
Der Nachlaß eines Armen, bestehend aus Tisch, Kommode, 2 Kisten, Stühlen, Wanduhr, Spiegel, Bett, Kleidungsstücken, sonstigen Haus-, Garten- und Küchengeräten, Schlachtergeräten und einer Partie Kartoffeln, soll Mittwoch den 19. Februar d. J. nachmittags 3 Uhr im Armenhause zu Wüppels gegen bare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.
Armentommission.
Wüppels, 15. Februar 1913.

Schulsache.

Schulvorstand.
Sillenstebe, 15. Febr. 1913.
Zum 1. Mai d. J. wird die Stelle einer Lehrerin an der Unterklasse hies. Volksschule frei.
Dieselbe soll wieder mit einer Lehrerin besetzt werden.
Die gefällige Vergütung einer vertragsweise angenommenen vollbeschäftigten Lehrerin beträgt 1100 Mark; außerdem freie möblierte Wohnung im Schulhause und 50 Mk. Entschädigung für Aufwartung. Die Lehrerin hat den Handarbeitsunterricht zu übernehmen und wird dafür besonders vergütet, wenn der Unterricht nicht in die gewöhnliche Pflichtenstundenzeit fällt.
Bewerberinnen wollen ihre Gesuche bis 25. Februar d. J. beim Schulvorstand gefl. einreichen.
Albers.

Kirchensache.
Dienstag den 18. d. M. abends von 6 bis 10 Uhr werde ich die Kirchen-Umlagegelder erheben.
J. Martens,
Kirchenrath.

Auswärtige Behörde.
Verpachtung
von Lagerplätzen am Kanal.
Unsere Lagerplätze an der Hafensstraße (Banter Hafen), groß 2500 Qm., sollen verpachtet werden. Wir bitten Pachtliebhaber, sich **Donnerstag, 20. Februar 1913, nachmittags 6 Uhr** in Boistens Bürgergarten einzufinden.
Rüstringen, 15. Februar 1913.
Stadtmagistrat.
Dr. Luken.

Vermischte Anzeigen.
Auf dem Mühlengrundstück zu Heidemühle ist ein
Deuker Motor,
welcher als Sauggas- oder als Benzinmotor benutzt werden kann, veräußlicht.
Ferner befindet sich in einem Schuppen daselbst ein
vollständiger Mahlgang,
der gleichfalls veräußlicht ist. Reflektanten wollen bis 20. Febr. d. J. bei uns Gebote abgeben.
Sillenstebe, 12. Febr. 1913.
Georg Albers, Heimr. Jagen.
amtl. Aukt.
Jernruf 406. — Amt Jever. — Jernruf 407.

Pferbehändler S. Frels zu Rüstringen läßt
Freitag den 21. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend
in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Rüstringen, Berl. Bismarckstraße:



ja. 20 Stück starke **Arbeitspferde,**
worunter
Oidenburger, Dänen und Russen,
jowie



40—50 St. große und kleine **Schweine**
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Rüstringen, 1913 Februar 15.
S. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Ich beabsichtige wegen Krankheit und vorgerückten Alters meine zu Colbwei belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete

Häuslingsstelle

mit Obst- und Gemüsegarten in Größe von ja. 15 Ar zu Mai d. J. unter der Hand zu verkaufen. Zum vorgenannten Immobilien gehört ein sogenannter Kuhgang, ferner kann der Käufer 2 Grodenparzellen mit übernehmen.
Die Häuslingsstelle liegt an der Chaussee, ist für einen jeden passend und eignet sich vorzüglich für einen Milchhändler oder Handwerksmann. Reflektanten mögen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Colbwei. Gerd Feeten.

Hostragende und frischmilchende Rüche
habe zum Verkauf stehen.
Bahnhoffstr. Julius Weinlein.
Allerliebste, 6 Wochen alte Hunde (Kreuzung Dobermann u. Terrier) abzugeben. Permien. Wasserwert Moorhaujen.

Verlauf von Obst- und Gemüse-Gärten.

Die Herren B. W. Freerichs und Albert Freerichs hier haben mich beauftragt, ihren beim Jugendheim belegenen
Garten
in Größe von 65 Ar im ganzen oder geteilt öffentlich auf sofortigen Antritt zu verkaufen. Ferner
3 Gärten,
belegen am Wege von der Mühlentstraße bis zum Bahnhof.
Verkäufer sind bereit, einen größeren Teil des Kaufpreises stehen zu lassen.
Verkaufstermin wird angelehrt auf

Sonnabend den 22. Februar d. J. abends 7 Uhr

in Buddenbergs Gasthof (Rüstringer Hof).
Bemerkte noch, daß nur der eine Termin stattfinden soll und bei genügendem Gebot der Zuschlag sofort erteilt wird.
Jever. **S. A. Meyer,**
amtlicher Auktionator.

Biehändler M. Sternberg zu Barel läßt

Mittwoch den 19. d. M.

in den Stallungen bei Gastwirt Joh. Hillmers zu Rüstringen
12 bis 15 Stück teils hochtragende, teils frischmilchende



Rühe und Rinder
gegen Barzahlung, auch auf Zahlungsfrist, verkaufen.
Das Vieh steht am Verkaufstage von **vormittags 10 Uhr** an zur Befichtigung am Verkaufsort.
Rüstringen, 1913 Febr. 14.
S. Gerdes,
amtlicher Auktionator.

Habe 2 zweijährige güste Beester zu verkaufen oder gegen hochtragende zu verkaufen.
Johann Schneider.
Rüsterfel, am Ziel Nr. 15.

Wundervolles, üppiges Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wesentlich lmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's ombiniertem Kräutler-Shampoo** (Bfl. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens m. **Zucker's Orig. Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1 25) u. **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Doje 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echtl bei **Carl Breihaupt, Drogerie.**

Seugwarder Chausseehaus b. Seugwarden.

Der Handelsmann Diedrich Gembler daselbst läßt

Freitag den 7. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seinem Wirtshause daselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich versteigern:



50 Stück große u. kleine Schweine,

dar. beste Zuchtschweine. Käufer werden eingeladen.
Waddewarden. Gustav Albers.

Eine nahe am Kalben stehende Kuh zu verkaufen.
Fedderwarden. I. Swart.

Ein reinfarbiges **Kuhfalsb** hat zu verkaufen.
Moortwarden. J. Garms.

Eine junge schwere, Anfang März kalbende Herdbuchthuh sowie ein Auhentier zu verkaufen.
Rebentrug. K. Harms, Schmiedemstr.

Eine junge, im März lammende Ziege zu verkaufen.
Altebrücke. C. Conrads.

Bestes Haferfuttermittel zu verkaufen.
Moortwarden. Andr. Ihnen.

2000 Pfund bestes **Haferstroh** zu verkaufen.
Dehringsfelde. Joh. Eden.

Gelucht auf Mai ein Mädchen. Moorjum. **Johann Melchers.**

Str.-Damenbinden,
 antiseptisch, weich und geschmeidig.
 Paket 1/2 Duzend 50 Pfg.,
 " 1 " 90 "

Kreuz-Drogerie.
 Krautkäse, Rümmlkäse,
 Rahmkäse, Zilster Käse
 in schöner, schmeckster Ware empf.
 S. W. Hinrichs.

Apfelsinen sind jetzt süß und billig bei
 S. W. Hinrichs.

Heute lebendfr. Schellfische und Schollen. P. Koeniger.

Echte Kieler Sprotten pr. Kiste 2 Mk., pr. Dhd. 20 Pfg., sowie Kieler Bückinge u. ger. Nale. P. Koeniger.

Amerik. Stüdenäpfel, das Allerfeinste, Pfd. 60 Pfg., Ringäpfel Pfd. 40 Pfg. D. D.

Alkoholfreie Weine
 in verschiedenen Preislagen.
Alkoholfreie Bunsche.
 J. S. Cassens.

WYBERT-TABLETTEN
 Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien à 1 Mark. Niederlage in Jever: Hof-Apothek.

Betten
 kaufen Sie billig und gut bei
 Neucnde. Hugo Geyen.

Honig, feinst. reinen Bienenhonig, versch. 10 Pfund-Dose 7,80 Mk., 5 Pfd. 4,25 Mk. franko. Nicht gefallen. nehme zurück. Gerh. Oltmer, Großmücker, Osterhepels bei Edewecht i. Oldenburg.

Frische Äpfel
 1 Pfd. 20 Pfg., 25 Pfg., 40 Pfg., hochfein,
Apfelsinen,
 1 Dhd. 30 und 42 Pfg.
 J. S. Cassens.

Kraftfutter.
 Empfange dieser Tage wieder mehrere Ladungen

Maisfutter (Homco), Quaterfutter,
 welches besonders billig abgebe.
 Anton Onken, Jever.

Gute Margarine
 1 Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd. 5,80 Mk.
 J. H. Cassens, Jever.

Beste Dauerweiden erhält man bei Anmietung meines teinf. echten **Butfadinger Grassamens**, von besten Weiden geerntet. Probe franko. D. A. Wefer. Waddens (Butj.).

Jernsrecher Nr. 4.

Konfirmanden-

Anzüge Mk. 12.—, 15,50, 18,00, 21,00, 25,00 etc.
 Stiefel Mk. 6,25, 6,50, 7,00, 7,50.
 Hüte, Wäsche, Schlipse usw.

Meine Preise sind enorm billig!

Julius Schwabe,
 Jever.

Spezial-Abteilung bester fertiger Herren-Konfektion.

Konfirmanden-Anzüge,

aus besten Stoffen des eignen Lagers angefertigt, besser und nicht teurer wie Fabrikware, empfehle in großer Auswahl.

A. Mendelsohn.

Wichtig für Frauen, Schneiderinnen und Töchter.



Zuschneide-Kreiskursus

(Material 12,50 Mark)

in Jever Hotel zum schwarzen Adler,
 Alter Markt.

Fragen Sie unsere Schüler, wie sie mit dem Unterricht zufrieden sind. — Anmeldungen unwiderruflich nur noch heute und morgen.

Freitag den 21. d. M. abends 9 Uhr öffentlich. Vortrag

von Herrn Pastor Baars-Begeßad
 über die Alkoholfrage

im Hotel zum Adler. Eintritt frei.

Ich habe mein Geschäft von Sillenstede nach Waddewarden verlegt. Mittwochs und Sonnabends bin ich persönlich bis auf weiteres in meinem bisherigen Geschäftslokal in Sillenstede anwesend. An diesen Tagen kann Zahlung der Beiträge zur Krankenkasse an mich erfolgen.

Waddewarden, 16. Februar 1913.

**Gustav Albers, Rechnungsfeller,
 Auktions- und Hypotheken-Geschäft.**

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.

Blanks Moden-Album
 Frühjahr u. Sommer 1913
 Preis 60 Pfg.
 Soeben erschienen.
 Bruns & Remmers.

Dienstagnachmittag
H. Schellfische u. Schollen.
 Frau J. Albers.

Fettes Kalbsfleisch
 empf. Donnerstag und Freitag
 Josephs Senior.

Zahle für Butter und Eier die höchsten Tagespreise J. Albers.

**Blutroter
 Medizinalwein,**
 hervorragend kräftigend,
 billig!
 1 Fl. 1,18 Mk., 10 Fl. 11 Mk.

Samos
 1/2 Fl. 1 Mark.
J. S. Cassens.

Achimer Malzkornbrot
 ist wegen seiner vorzüglichen Wirkung bei Verdauungs-Schwächen, Stuhlverstopfung, Zuckerkrankheit und Blutarmut das beste, gesündeste und im Gebrauch billigste Brot der Gegenwart.

J. H. Cassens, Jever.

Ueberwegung, Ablagern von Sand und Baumaterialien, insbesondere Transportieren von Röhren u. dgl. auf und über unser Grundstück wird hiermit unterjagt.
 Schürmann & Reßler,
 Feldhausen.

Radfahrerverein Nordstern, Hohenkirchen.

Sonnabend den 22. Februar
Generalversammlung.

Es werden die Mitglieder dringend gebeten, vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

Herren- und Damenklub, Middoge.

Nächster Klubabend Freitag den 21. Februar.

Verf.-Gesellsch. gegen Viehsterben für das nördl. Jeverland.

Hebung der erkannten Anlage Mittwoch den 19. d. M. von 6 bis 8 Uhr bei Th. Albers in Garmis. Sophiengraben. 5. Brörten, Dept.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes.

Die endgültige Auswahl der Pferde für die Ausstellung in Stralsburg findet Dienstag den 11. März d. J. vormittags 10 Uhr in Rodenkirchen statt. Es ist sehr erwünscht, daß alsdann zweijährige Hengste sowie ältere und jüngere Stuten (auch Familien), die auf den Vorjahren noch nicht gezeigt wurden, der Kommission noch vorgeführt werden. Rodenkirchen, 15. Febr. 1913.

Der Vorstand: Ed. Lübben.

Donnerstag den 20. Februar abends 7 Uhr im Vereinslokal (S. F. Kähler)

Vortrag

des Herrn Hermann Meyer vom Biogemischten Verein Bremen über Allopathie, Biochemie und Homöopathie — Blinddarmentzündung u. Zu diesem lehrreichen Vortrag ladet auch Nichtmitglieder freundlichst ein der Vorstand.

Familien-Anzeigen. Geburtsanzeigen.

Die Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hoch erfreut an Otto Josephs u. Frau Emma geb. Löwenstein.

Die Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an D. Reents u. Frau geb. Santen. Cleo. Sietwending, 16. Febr. 1913.

Die Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an August Franzen und Frau. Sillenstede.

Der glücklichen Geburt eines Sohnes erfreuen sich Gerhard Janßen und Frau. Bufenadshörn bei Lettens.

Verlobungsanzeige

Verlobte:
 Ulrike Kruse geb. Lohmann
 August Kruse.
 Jever, im Februar 1913.

Lebensanzeigen.

Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

die Witwe des weil. Landwirts A. Drantmann.
Auguste Catharine
 geb. Dtmanns,
 in ihrem 75. Lebensjahre.

Dieses allen Teilnehmenden zur Anzeige von den trauernden Kindern und Kindeskindern.

Scheep, 16. Febr. 1913.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. d. Mts. nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Friedhof in Wiefels statt.

Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,

die Witwe des weil. nd J. S. Hinrichs,
Etha Catharina

verw. Popen geb. Hinrichs, in ihrem 81. Lebensjahre, welches wir mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

J. H. Popen u. Familie.
 S. B. Popen u. Familie.
 Sengwarden, 1913 Febr. 15.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. d. Mts. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof in Sengwarden statt.

Danksagungen.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die vielen Anwesenheiten sagen wir herzlichsten Dank.

Thomas Hinrichs nebst Angehörigen.
 Cleverns, 1913 Febr. 16.

Für die uns so reichlich erwiesene Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Gerhard Gerdes u. Familie.
 Groß-Poptenhäufen.

Siezu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Botenstellen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bräutigam 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitschriften oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wettker & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 41

Dienstag den 18. Februar 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zeven, 17. Februar.

Einigen guten Beschlüssen haben Senat und Bürger-
schaft der Stadt Hamburg gefaßt. Es sollen nämlich dem
Hamburgischen Turngau auf die Dauer von drei Jahren
jährlich 5000 M. zur Unterstützung der Turnische aus-
gesandt werden. — Der Kreisgeschäftsführer des 5. Turn-
treffes Herr Sekretär Körber in Oldenburg, ist vom
Turnauschuß der Deutschen Turnerschaft zum Obmann
für den Faustkampf in den Berechnungsausschuß für das
Deutsche Turnfest in Leipzig erwählt worden.

Stiftung. Der bekannte Wohltäter Herr Emilie
Robin zu Paris hat vor mehreren Jahren der Deutschen
Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine Stiftung
überwiesen, aus deren Zinsen alljährlich für die zur
Einsegnung kommenden Töchter von Rettungsschiffs-
mannschaften der Stoff zu einem guten schwarzen Ein-
segnungskleide sowie ein hübsches silbernes Kreuz mit
Kette beschafft wird. Diese schönen Geschenke wurden in
diesem Tagen den Eltern der betreffenden Mädchen durch
Vermittlung der Ortsauschüsse der Rettungstationen
überwiesen.

Vortrag über die Alkoholfrage. Freitag den 21.
d. M. abends 9 Uhr wird Herr Pastor Baars aus
Begead im Hotel zum Adler einen öffentlichen Vortrag
über die Alkoholfrage halten. Die Zeitungslehre, die
fürglich in dieser Zeitung über die Bedeutung des Alko-
holsmus für unser Volk, über Abstinenz und Mäßigkeit
ausgesprochen wurde, dürfte das Interesse weiterer Kreise
an der Alkoholfrage erheblich gesteigert haben. Um nun
eine weitere Klärung der Sachlage herbeizuführen, ist
dieser Vortrag angesetzt. An den Vortrag soll sich eine
Aussprache anschließen. Es wäre sehr erwünscht, wenn
die Freunde des Alkohols von diesem Rechte regen Ge-
brauch machen würden. Jedem ist volle Redefreiheit zu-
gesichert. Der Eintritt zu der Versammlung ist frei.
Da Herr Pastor Baars ein ausgezeichnete Redner ist,
so dürfte ein Besuch dieses Vortrages niemandem gereuen.

Kriegsbier. Die alljährlich stattfindende Zu-
sammenkunft der Männervereine Carolinenhilf,
Hohenkirchen, Horumerfeld, Tetters und Waddewarden
findet in diesem Jahre in Carolinenhilf statt. Vom fest-
gebenden Verein Quartettverein Carolinenhilf ist als
Tag des sog. Kriegsbiers der 8. März in Vorschlag ge-
bracht worden.

Heidmühle, 15. Februar. Den Nachr. f. St. u. L.
wird geschrieben: Laut Bekanntmachung im Ten. We-
chenblatt soll in aller nächster Zeit die hiesige Wind-
mühle, das alte ehrwürdige Wahrzeichen unseres Ortes
und weiterer Umgebung, zum Abbruch verkauft werden.
So löblich es auch ist, daß das Alte gestürzt wird, um
neues Leben aus den Ruinen erblühen zu sehen, so ist
es doch zu bedauern, daß gerade solche alte Wahrzeichen
verschwinden, die vor uralter Zeit der Gegend den Na-
men gegeben und eine historische Vergangenheit besitzen.
Unsere Mühle war der Jugendaufenthalt von Viet Hein,
des nachmaligen hochverdienlichen holl. Admirals, unser
Mühle war das bevorzugte Absteigequartier des Grafen
Anton Günther bei seiner Fahrt ins Zeveland. Und
gerade in unserer aufblühenden Gegend, wo der Ein-
wohnerzuwachs in den letzten Jahren durchschnittlich 300
bis 400 Seelen im Jahre betrug und wo ein Müller doch
sicher sein bestes Auskommen haben wird, ist es zu ver-
wundern, daß als letztes Mittel der Abbruch der Mühle
das gute Ende sein soll. Wöchten diese Zeiten dazu bei-
tragen, daß vielleicht ein Radmann, der Zejer dieser
Blattes ist, sich für den Ankauf interessiert. Die Lage
ist die denkbar günstigste mit Geleisenanschluß an die Bahn,
ein landwirtschaftlicher Verein resp. Genossenschaft würde
doch wohl auch in dieser Hinsicht Rat schaffen. Oder
sollte es nicht anständig sein, daß der Bund für Heimats-
schutz hier vermittelnd eingreift, um ein Denkmal alt-
historischer Zeit vor Vernichtung zu schützen?

Hohenkirchen, 16. Februar. Die in der letzten
Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Wan-
gerland gewählte Kommission zur Ausarbeitung einer
Petition an das Großherzogliche Amt Zeven gegen die

Zusammenlegung der Bullenförderungen nach einem Ort
(Zeven) hat ihre Arbeiten beendet und können in nächster
Zeit die Vertrauensmänner mit dem Sammeln von
Unterschriften in den einzelnen Gemeinden beginnen.
Es verlautet, daß auch im Bezirk der anderen landwirt-
schaftlichen Vereine eine starke Gegnerschaft vorhanden
ist, man wird deshalb auch in den südlichen und östlichen
Gemeinden des Zevelandes Vertrauensmänner zu ge-
winnen suchen und dort die Petition fruchtbarer lassen
damit möglichst alle Gegner der Zusammenlegung der
Bullenförderungen zu Worte kommen.

Sengwarden, 16. Februar. Am 28. d. M. be-
geht der hiesige Männergesangsverein Harmonia in Du-
dens Gasthof sein diesjähriges Stiftungsfest. Vieder-
vorträge, Aufführungen und Couplets sind reichlich vor-
gesehen, und dürfte den Besuchern ein genussreicher Abend
beschieden. — Der hiesige Verein für Biochemie, dessen
Mitgliederzahl stetig wächst, hat für nächsten Donners-
tag einen Redner gewonnen, der über Allopathie, Bio-
chemie und Homöopathie sprechen wird. Wer sich über
die in neuerer Zeit immer mehr verbreitende biochemi-
sche Heilweise näher orientieren will, besuche den Vor-
trag, zu dem auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen
sind. — Verschiedene Jäger in der Gemeinde haben
zwecks Blutausreinigung in der Familie Lampe mehrere
Hafen aus Ungarn bezogen. Die Tiere sind wegen der
vorgesetzten Zeit und der hohen Transportkosten
recht teuer und kosteten das Stück über 20 Mk. — Gestern
wurde unter reger Beteiligung von Kindern und Er-
wachsenen in Dudens Gasthof der diesjährige Kinderball
abgehalten.

Barel, 15. Februar. In der geitrigen Hauptver-
sammlung des Bareler Turnbundes wurde mitgeteilt,
daß der Damen-Turnverein sich aufgelöst habe und am
11. November 1912 als Damen-Abteilung in den Turnver-
bund eingetreten sei. Zur Hundertjahrfeier im März
dieses Jahres wurde beschlossen, die große patriotische
Feier mit allen Kräften zu unterstützen und insbesondere
die Beschaffung und das Abbrennen eines großen Zübel-
feuers auf dem Pferdemarktshamm am 17. März in die
Hand zu nehmen.

Barel, 14. Februar. Im nahen Moorhausen ist
der Bau einer zweiklassigen Schule beschlossen worden.
Sie wird zu Mai bezogen. Eingebaut wird eine Woh-
nung für eine Schulküsterin. Ferner wird Roienberg
im Frühjahr nächsten Jahres eine zweiklassige Schule
erhalten. Die stark überfüllte Schule von Danagert-
moor wird durch die erstgenannte neue Schule stark ent-
lastet. Eine weitere Entlastung wird durch den in Aus-
sicht genommenen Bau einer neuen Schule in Langaen-
damm eintreten.

Oldenburg, 16. Februar. Die Entlassung der 21
Abiturienten des Gymnasiums erfolgte gestern durch
eine Feier in der Aula. Außer einer großen Anzahl
Angehöriger beteiligte sich daran fast das gesamte Ober-
schulkollegium. Der Abiturient Bergstrand, Sohn des
Hauptlehrers Bergstrand in Strückhausen, hielt eine
Rede über Goethe und suchte darin seine Absteigstellung
in der Zeit der Erhebung Deutschlands zu erklären.

Oldenburg, 15. Februar. Am Blutvergiftung ge-
storben ist der an der Meranerstraße wohnhafte Eisen-
bahn-Materialienverwalter a. D. Rasch. Derselbe hatte
ein kleines Geschwür im Nacken, zu welchem Blutvergif-
tung hinzutrat. Den ärztlichen Bemühungen gelang es
nicht, den Erkrankten dem Leben zu erhalten, und unter
heftigen Schmerzen mußte er den Geist aufgeben.

Oldenburg, 16. Februar. Der Oldenburger Kunst-
verein eröffnet heute die 340. Ausstellung im Aquarium.
Die Ausstellung, die vier Wochen, bis zum 16. März
dauert, ist recht reich besetzt worden.

Oldenburg, 14. Februar. Der von dem Eisenbahn-
arbeiter Halle durch einen Schuß so schwer verletzte Leh-
miter Bartemeyer konnte gestern im Landgerichtsgebäude
vom Untersuchungsrichter vernommen werden. Er er-
schien mit verbundenem Kopfe. Die Schmerzen sind ge-
schwunden, aber die rechte Hälfte des Gesichtes ist noch
sehr geschwollen. Die etwa 30 Schrotkörner sitzen noch
sämtlich im Kopfe, die Eindringstellen sind durch blaue
Klebe gekennzeichnert. Der Verletzte ist, entgegen den
früheren Zeitungsnachrichten, niemals ohne Bewußtsein
gewesen, sondern er ist sogar die Treppe in dem
Krankenhaus bei seiner Einlieferung dafelbst hinauf-

gestiegen. Allerdings war er durch den Blutverlust sehr
geschwächt. B. hat seinen Anzeiger im Gebüsch deutlich
sehen können, es ist daher kaum anzunehmen, daß
dieser ihn nicht als einen Radfahrer erkennen konnte.
Er erhielt den Schuß aus einer Entfernung von etwa
15 Meter.

Krenenbruid. Von einem herben Unglücksfall
wurde die hier wohnhafte Familie v. G. betroffen. Wäh-
rend v. G. mit dem Abfahren von Dinger und Tausche
beschäftigt war, geriet sein 1½-jähriges Töchterchen, als
man es einen Augenblick unbeaufsichtigt ließ, in die
Tauderube, aus der es nur noch als Leiche heraus-
gezogen werden konnte.

Kodentkirchen. Bei den Vorarbeiten für die Straß-
burger Ausstellung wurden der Auswahlkommission des
nördlichen Pferdezüchterverbandes reichlich 60 Pferde
vorgeführt. Von diesen wurden für die am 11. März
d. J. in Kodentkirchen stattfindende endgültige
Auswahl folgende Tiere vorangemerkt:

1. 7jährige Stute Ariane vom Arius des D. Booa, Schochum;
2. 9jähr. Stute Epine vom Ruthard des H. Lüerßen, Schlüte;
3. 3jähr. Stute vom Edelwolf des F. Wilkenböben, Borgstedt;
4. 3jähr. Stute v. Rudolf des H. Hedden, Seefeld;
5. 3jähr. Stute v. Rudolf des C. Reimers, Sffens;
6. 3jähr. Stute v. Esser des Fr. Koopmann, Gellen;
7. 3jähr. Stute v. Eler des Fr. Ahlers, Moorbois;
8. 3jähr. Stute v. Ehrenberg aus Ariane des D. Bö-
schen, Bollers;
9. 2jähr. Stute v. Esmarth a. Ariane des D. Booa, Schochum;
10. 2jähr. Stute v. Gebhard des C. Wenke, Schweiburg;
11. 2jähr. Stute v. Martinus des D. Wettermann, Seefeld;
12. 2jähr. Stute v. Erbfürst des G. Ramien, Alte
Kanzlet;
13. 2jähr. Stute v. Erbfürst d. H. Hansen, Hartwarden;
14. 2jähr. Stute v. Rudolf des Fr. Laverens, Fries-
schenmoor;
15. 2jähr. Stute v. Erbprinz des D. Rüdens, Hiddia-
warden;
16. einjähriger Hengst v. Ehrenberg aus Ariane des
D. Booa, Schochum.

Sodann wurde in Aussicht genommen, den Prämien-
hengst Kuno mit zur Ausstellung zu schicken. Im übri-
gen verweisen wir auf die Bekanntmachung des Vor-
standes des Züchterverbandes, wonach es sehr erwünscht
ist, daß gelegentlich der endgültigen Auswahl noch
Pferde aller Klassen, also 2jährige Hengste und ältere,
sowie jüngere Stuten in möglichst großer Anzahl vorge-
führt werden.

Nordenham, 15. Februar. (Bevölkerungsbewe-
gung im Januar 1913.) Gemeldet am 31. Dezember
1912: 8641 Personen. Angemeldet im Januar 1913, ge-
boren 17, zusammen 185; abgemeldet im Januar 1913,
verstorben 5, zusammen 181; erabt + 4 Personen, zu-
sammen also 8645 Personen.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmschauen, 17. Februar. Der Ballon
Nordsee unternahm gestern vormittag einen Ausflug.
Bei dem herrschenden östlichen Winde schlug er die Rich-
tung nach Westen ein und verschwand in ruhiger Fahrt
bald in den ziemlich tief hängenden Nebelwolken. —
Der Bau des Flugzeugschuppens am Deich in der Nähe
der Kaiser-Wilhelm-Brücke macht sehr rasche Fort-
schritte. Es wird ein großer Doppelschuppen, dessen
Front nach der Jade zu gerichtet ist. Das Balkengerüst
ist bereits fertig und mit der Aufbringung der Holz-
wände und des Daches begonnen worden.

Handelstreit.

Weener, 15. Februar. (Butter- und Käsemarkt.)
Prima Neumilchbutter bedang 60 M., Stallbutter blieb
unverkauft. Käse war nicht angebracht.

Zeer, 15. Februar. Butterpreise sind heute nicht
festgestellt worden.

Öffentliche politische Versammlung

am 15. Februar.

Im Saale des Konzerthauses hielten Sonnabend vor etwa 400 Zuhörern der Landtagsabgeordnete Schipper und der Reichstagsabgeordnete Dr. Wiemer Referate u. zw. Hr. Schipper über wichtigere Verhandlungen und Beschlüsse des obdenburgischen Landtages und Herr Dr. Wiemer über die politische Lage. Nachdem der Vorsitzende Herr Professor Dr. Ommen mit einigen Worten auf die jüngsten politischen Ereignisse auf dem Balkan hingewiesen hatte, nahm zunächst Herr Schipper das Wort und führte in seinem Referat viele interessante Einzelheiten auf, die zwar gerade nichts neues waren, denn die Verhandlungen des Landtages werden den Lesern des Wochenblatts stets ziemlich vollständig zur Kenntnis gebracht, aber wir glauben, daß es Wert hat, die wichtigsten Punkte des Referats hier zum Abdruck zu bringen. Herr Schipper führte u. a. aus: Mit der Einführung des neuen Wahlgesetzes ist die Zusammensetzung des obdenburgischen Landtages eine andere geworden. Es kommen infolgedessen nicht mehr so viele Zufallsbeschlüsse zustande. Er erklärte die Zusammensetzung der einzelnen Fraktionen und Ausschüsse und deren Stärke. Einschneidende Fragen sind bis jetzt nicht an den Landtag herangetreten, nur Fragen grundsätzlicher Bedeutung. Der Referent erklärte die Finanzlage, die Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben nach dem Haushaltsjahr 1931 werden alle Schulden getilgt sein, wenn im bisherigen Abtragstempo fortgeschritten wird und keine neuen Schulden hinzukommen. Den Schulden des Landes stehen bedeutende Werte, namentlich an Grundbesitz, gegenüber. An den Verkauf von Staatsländereien hat das Land eigentlich kein Interesse, es ist für dieses gleich, ob das Land teuer oder billig verkauft wird, denn obgleich die Kapitalien in die Staatskasse fließen, so hat hiervon der Landesfürst die Zinsen einzunehmen. 70 Millionen allein Schulden trägt die Eisenbahn, doch ist sie das Hauptträger des Staates. Die Finanzlage ist durch das Befolgungsgesetz keine bessere geworden, doch es schweben noch ganz andere, die Finanzlage beeinflussende Projekte, nämlich Uebernahme und der Bau des Kunstmuseumens, Bau des Landtags- und Ministerialgebäudes. Wenn alle Projekte ausgeführt werden, so entfällt eine Mehrausgabe von 1,50 Millionen Mark. Man hat Pläne aufgestellt, woher das Geld zu nehmen ist, doch ist es zweifelhaft, ob sie angenommen werden. Der Referent gibt mehrere der zur Erledigung gekommenen Petitionen an. — Er war damit am Schluß seines fast einstündigen Vortrages angelangt, für den ihm lebhafter Dank seitens seiner Parteigenossen ausgesprochen wurde.

Ihm folgte Herr Dr. Wiemer, der einleitend erklärte, daß er der Versammlung einige Mitteilungen über die Politik aus dem Reichstage geben und dabei die Hauptfragen, die im Vordergrund des Interesses stehen und in Kürze zur Entscheidung kommen, streifen wolle. Wenn der Vorsitzende auf die Vorkommnisse auf dem Balkan hingewiesen habe, so wolle auch er daran anknüpfen, das ganz entscheidend das deutsche Volk ein Interesse an dem Lauf des Krieges habe; er wolle hoffen, daß das Ringen bald zu Ende sei und der Friede erhalten bleibe. Das Deutsche Reich habe ein Interesse an der Erhaltung der Türkei, und er wolle nicht verhehlen, daß seine Sympathien mehr auf Seiten der Türkei wären als auf Seiten der Balkanverbündeten. Daß der beste Kenner der Balkanfragen, Staatssekretär von Aiderlen-Wächter, dem Staate durch den Tod entzogen wurde, sei außerordentlich bedauerlich. An Stelle des Verstorbenen sei nun ja Herr von Jagow getreten, und es bleibe abzuwarten, wie er sich auf dem Posten bewähren werde. Die Berufung des Herrn von Jagow habe eine Erörterung hervorgerufen, ob nicht der Kreis, aus dem die Staatsmänner herausgeariffen würden, zu eng sei. Es sei die Klage laut geworden, daß unsere Diplomatie nicht immer das erfüllte, was man von ihr erwarten konnte. Man hat auf den engen Kreis hingewiesen. Wenn wir nicht in der auswärtigen Politik so abgeschnitten hätten, als zu wünschen war, so liege es mit daran, daß in anderen Ländern nicht nach Stand und Geld der Diplomatenträger gefragt werde, sondern nach Tüchtigkeit und Leistung. Herr v. Jagow sei bei den Verhandlungen des Marine-Stats hervorgetreten. Der springende Punkt, auf den es im Etat ankommt, ist der, ob die Seestreitkräfte Deutschlands und Englands in ein Verhältnis zu bringen sind und ob so eine Verständigung zwischen Deutschland und England auf der Basis eines Abkommens in Aussicht zu nehmen ist. Der Staatssekretär von Tirpitz habe den von England aufgestellten Maßstab von 16:10 als für annehmbar und als kein bedeutendes Verhältnis hingestellt. Die Hauptbedingung bei dem Zustandekommen einer Verständigung zwischen beiden großen Nationen sei gegenseitige Aufrichtigkeit, gegenseitiges Vertrauen und Anerkennung der Gleichberechtigung der Interessen. Referent neigt dann auf die neue Militärvorlage ein und erklärt, vernommen zu haben, daß für sie 120 Millionen gefordert werden. Man werde zu prüfen haben, woher diese Forderungen kommen. Die Technik stelle immer neue Forderungen, und technisch müsse unser Heer auf der Höhe bleiben. Er geht auf die Finanzreform von 1909 ein und verbreitet sich über den Inhalt einer Anfrage der Ortsgruppe des Bundes der Freisoldaten. Nur die Rückkehr zu einer gesunden Wirtschaftspolitik lasse es möglich

machen, daß den Beamten und auch den ardem Volksschichten geholfen werden könne. — Nachdem der Referent sich dem sog. „Leuchtmopol“ zugewendet hatte, aus dessen Einkünften den Veteranen geholfen werden solle, ging er zur Wirtschaftspolitik und seine Stellung dazu über. Hierbei wurde auch ein Abfah aus einem Verammlungsbericht über die Verhandlungen des Bundes der Landwirte, die gelegentlich der Hengstföhrung in Oldenburg stattfand, bekannt gegeben. Referent befreitet ganz entschieden, daß die Fortschrittspartei kein Verständnis für die Landwirtschaft hätte. Die Fortschrittspartei sei der Meinung, daß den mittleren und kleineren Landwirten geholfen werden müsse und daß die Großgrundbesitzer und Ariteitkommisse immer mehr heranzuziehen seien, die stark belasteten Schultern der mittleren und kleinen Landwirte zu entlasten. In den Maßnahmen zur Beseitigung der Fleischnot sei die Reichsregierung noch nicht weit genug gegangen. Auch von der Rechte sei das Bestehen einer Fleischnot anerkannt worden. Durch Einführung des Gefrierfleisches wäre in England die Rindviehhudt nicht juridisegegangen, und wenn entzogen werde, die Schweinezuucht wäre dort zurückgegangen, so liege das daran, daß der Engländer überhaupt wenig Schweinefleisch esse. Er halte es wohl für möglich, den Konsum von Fleisch im eigenen Lande zu finden, ob auch für Getreide, sei ihm zweifelhaft. Die Ansiedlung von Arbeitern auf dem Lande müsse gefördert werden. — Der Referent kommt nun auf die in Entscheidung stehende Jesuitenfrage zu sprechen und erklärt sich gegen jede Ausnahmeergelung. Zu einem Beschlusse innerhalb der Fraktion der Fortschrittspartei sei es bis jetzt noch nicht gekommen, er selbst sei aber der Meinung, daß die Zulassung der Jesuiten den konfessionellen Frieden nicht fördern werde. Die Fortschrittspartei wolle den konfessionellen Frieden und den sozialen Frieden fördern und dazu die Gesekegung ausgestalten, sie wolle nicht, daß konfessioneller und politischer Glaube miteinander verknüpft werden. Die Situation im Reichstage könne sich kritisch gestalten bei der Militärvorlage und der Besitzsteuerorlage, die im Herbst kommen solle. Lehnen das Zentrum und die Sozialdemokratie die Militärvorlage ab, so werde die Auflösung des Reichstages erfolgen, darum heiße es auch innerhalb der Fortschrittspartei: Das Pulver trocken halten. — Der Referent nahm dann die Gelegenheit wahr, für die ihm und der Partei erwiesene Unterstützung im Wahlkampfe zu danken. — Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen. — Herr Professor Dr. Ommen dankte beiden Rednern.

In der anschließenden Diskussion sprachen Herr Professor Haad über das Jesuitenwesen und Herr Reinhold Wöhlmann zur Fleischnotfrage. — Herr Oberkollektnehmer Otmanns erklärte noch einige Punkte der an Herrn Dr. Wiemer gerichteten Anfrage des Bundes der Freisoldaten und wündigte näheres Eingehen seitens des Herrn Dr. Wiemer. — In seinem Schlusswort kam Dr. Wiemer den Wünschen soweit als möglich nach, erklärte aber, daß es ihm im Rahmen eines kleinen Vortrages nicht möglich sei, so eingehend auf das Programm des Bundes der Freisoldaten einzugehen, als es vielleicht nach der Eingabe gewünscht werde. Wer von den Freisoldaten das Programm und das Verhalten der Fortschrittspartei kenne, der könne nicht zweifeln, daß die Partei stets für das Recht des Zusammenschlusses der Beamten einzutreten wäre.

Der Vorsitzende schloß gegen 12 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf das Deutsche Vaterland.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

S. & H. Berlin, 14. Februar.

Das Hauptthema der heutigen Schlußsitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates bildete die Behandlung der „Jugendbewegung auf dem Lande“, worüber der Landesdirektor v. Glasenapp (Trofen) referierte. Referent beschäftigte sich hauptsächlich mit der sozialdemokratischen Jugendbewegung, deren Ziel nach seiner Ansicht lediglich die Erziehung der Jugend zu selbstbewußten Sozialdemokraten sei. Dem müsse mit allen Machtmitteln entgegengetreten werden. Hierfür käme lediglich eine Jugendpflege auf nationaler Grundlage in Frage, wie dies bereits von der Deutschen Turnervereins, dem Wandervogel, dem Pfadfinderbund und dem Jung-Deutschlandbund in dankenswerter Weise betrieben werde. Der Referent legte der Versammlung einen Antrag vor, in welchem gefordert wird, alle Maßnahmen zu erarbeiten, die einer Ausdehnung der verhängnisvollen sozialdemokratischen Jugendbewegung auf dem platten Lande entgegenwirken können. Das sei eine nationale Pflicht. Als Abwehrmaßregel kämen vorzugsweise die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der Vorschriften des Reichsvereinsgesetzes, von denen ausgiebiger Gebrauch gemacht werden solle, ferner eine gründliche Aufklärung der Jugend über die Ziele der proletarischen Jugendbewegung in Betracht. Die ländliche Fortbildungsschule ist unter möglichster Berücksichtigung der religiösen Bedürfnisse weiter auszubauen und der Besuchswahrung gesetzlich sicher zu stellen. Zur Lösung dieser Aufgaben ist die Mitwirkung des Staates, der Kirche und der am Wohl der ländlichen Jugend interessierten Berufsstände dringend erforderlich. — In der Diskussion wurde die Gefahr der sozialdemokratischen Jugendbewegung von allen Rednern betont. Reichsrat Buhl (Deidesheim) forderte ein gemeinsames Vorgehen

aller national gesinnten Parteien gegen das Anwachsen der Sozialdemokratie, wobei die einzelnen Parteien ihre Unterchiede — ein bißel mehr rechts, ein bißel mehr links — (Heiterkeit) nicht allzu scharf hervorheben sollten. Namentlich bei der weiblichen Jugendpflege sei die Mitarbeit der Frau unbedingt erforderlich. — Landrat v. Klitzing (Niederzauhe) bedauerte, daß der Staat gegen die Sozialdemokratie so schwächlich vorgehe. Der Staat habe einfach Angst vor deren Macht. Solange sich die Staatsregierung sträubt, die Sozials (Heiterkeit) mit etwas mehr Energie anzufassen, solange der Staat sogar mit der Sozialdemokratie paktiert, kommen wir nicht zum Ziel. — Prof. v. Strebel (Stuttgart) erklärte, daß man auch bei der Jugendpflege durch die Lehrer nicht vorsichtig sein müsse. Ohne den Lehrertande zu nahe treten zu wollen, müsse er behaupten, daß es auch im Lehrertande manche Elemente gibt, die sich unbedingt zur Sozialdemokratie befähigen. — Freiherr v. Wangenheim (Kl. Spiegel) ist ebenfalls der Meinung wie Herr von Klitzing, daß die Sozialdemokratie von der Staatsregierung zu sanft angesetzt wird. Sie werde derartig gestreift, daß die Bevölkerung glauben könnte, die Bewegung werde von oben her protegiert. Wenn von den Agrariern einmal eine Kritik falle, so bekämen sie von der Regierung ganz gehörig einen auf den Kopf. Die Herren Sozialdemokraten könnten sich aber in dieser Beziehung geradezu alles erlauben. Es sei unbedenklich, daß eine Partei, die die Vernichtung der Gesellschafts- und Staatsordnung erzielen wolle, an der Regierung unseres Staates mitarbeite. — Der Antrag des Referenten wurde darauf einstimmig angenommen. — Zum folgenden Punkt der Tagesordnung: „Errichtung einer Reichsanstalt für Milchwirtschaft“ legte der Referent Prof. Dr. Weigmann (Kiel) einen Antrag vor, worin der Deutsche Landwirtschaftsrat beauftragt werden soll, die Gründung einer Reichsanstalt bzw. einer Zentralanstalt für Milchwirtschaft beim Reichsanwalt des Innern zu beantragen. Durch die Begründung des Referenten ist Freiherr v. Cetto (Reichardtshausen) doch noch nicht genügend überzeugt worden, daß die Angelegenheit bereits spruchreif sei. Die Versammlung schloß sich diesem Bedenken an und überließ die Angelegenheit gemäß einem Antrage des Freiherrn v. Cetto dem Ständigen Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates zur weiteren Bearbeitung. — Nach Erstattung einiger Berichte wurde die Versammlung vom stellvertretenden Präsidenten v. Cetto für geschlossen erklärt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Februar. Einen großen Teil der heutigen Sitzung des Reichstages nahm in der fortgesetzten zweiten Lesung des Postetats Hg. Wendt (Soz.) mit einer von billigen Wünschen und Mäßen triebenden Demitt gegen den Hg. Dertel (kons.) in Anknüpfung. Da es sich um Etatsberatung handelt, schien der sozialdemokratische Redner fast gänzlich vergessen zu haben, und als er endlich zum Thema kam, mußte ihn Vizepräsident Dr. Paasche mehrmals aus dem Gefilde des sozialdemokratischen Zukunftsstaates auf den Boden der Wirklichkeit und Gegenwart zurückrufen. Der Staatssekretär des Reichspostamts Kräfte enthält sich einer Erwiderung im einzelnen, wies aber darauf hin, wie wenig es den Interessen der Beamten und Angestellten seiner Verwaltung entspräche, wenn eine Gesinnung, wie sie der sozialdemokratische Redner an den Tag gelegt habe, unter ihnen Einfluß gewinnen würde. In der weiteren Debatte bemühten sich verschiedene Redner, den Entschluß des Zentrums, die Ostmarkenzulagen abzulehnen, zurückzuführen zu machen; ein Erfolg war diesem Bemühen aber auch heute nicht beschieden. Die Weiterberatung erfolgt Montag.

Landwirtschaftlicher Verein Wangerland.

(Schluß.)

3. Vortrag: Wie schützt sich der Landwirt am besten vor minderwertigen Düngemitteln, Futtermitteln und Sämereien? Referent Herr Dr. phil. Kopp. — Der Referent führt etwa Folgendes aus: Unter den zahlreicheren Obliegenheiten, die ich als Vorsteher der Versuch- und Kontrollstation zu erfüllen habe, sind mit die liebsten, wenn ich in die landwirtschaftlichen Vereine gehen kann, um dort Vorträge zu halten. Wie immer recht wohl bekannt sein dürfte, hielt ich hier den letzten Vortrag über Verarbeitung und Verwertung der Mülle nach dem Trufod-Verfahren. Der landwirtschaftliche Verein Wangerland hat ja kürzlich eine Eingabe an die Landwirtschaftskammer gemacht betr. Beurteilung der ausländischen Gerste, künstlichen Futtermittel usw. und hat event. Befragung der Fälliger nach dem Nährstoffgehalt angeht. — In dieser Angelegenheit werden die deutschen Landwirtschaftskammern alsbald vorgeben, und auch die Oldenburger Landwirtschaftskammer hat bereits einen diesbezüglichen Antrag bei der Regierung gestellt. Herr Dr. Kopp hofft, daß in absehbarer Zeit ein Gesetz, das die Befragung der Fälliger vorsteht, in Kraft tritt.

Hierauf sprach der Referent über die künstlichen Düngemittel und Futtermittel. Beim Ankauf muß man sehr vorsichtig sein. Der Landwirt glaubt zunächst, wenn der Händler ihm einen bestimmten Gehalt garantiert, so ist er vor Schaden geschützt. Nein, die Garantie hat gar keinen Wert, wenn sie nicht von der Versuchstation

nachgeprüft wird. Es ist vorgekommen, daß die Kontrollstation ein Thomasmehl untersuchte, in welchem 17 Prozent Phosphorsäure garantiert wurden, die Untersuchung ergab aber nur 11 Proz. Der Landwirt steht sich beim Ankauf am besten, wenn er sagt: was bei der Kontrollstation in Oldenburg darin gefunden wird, bezahle ich. Das ist die richtige Art und Weise (nach Analysenausfall) zu kaufen.

Hier habe ich vier Proben Thomasmehl mitgebracht, die Farbe tut nichts zur Sache und spielt auch keine Rolle. Diese vier Proben sind, wie Sie mit nach Besichtigung zugeben werden, nicht zu unterscheiden; das eine hat 16 Prozent, dagegen haben die andern 3 nicht einmal 1 Prozent zusammen. Beim Verkauf von Thomasmehl laute ein Händler: Garantie können wir nicht übernehmen, aber es ist kein gemahlenes Thomasmehl usw. usw. — Dann warne ich noch vor Ankauf eines Thomasmehls „Marke 16 Prozent!“ Eine derartige Bezeichnung soll den Glauben erwecken, es handle sich hier um 16prozentiges Thomasmehl, der Landwirt glaubt durch „diese Marke“ eine Garantie über den Gehalt zu empfangen. Dem ist aber durchaus nicht so. Die Bezeichnung „Marke 16 Prozent“ besagt gar nichts. — Der Händler sagte, auf dem Amtsgericht vernommen und befragt, wie er dazu komme, sein Thomasmehl „16 Proz.“ zu nennen, ganz einfach: „Thomasmehl kann man nennen, wie man will: „Marke Sternblume“, „Marke Sonnenblume“, „Marke Kaiserblume“ usw., deshalb nenne ich meins „Marke 16 Proz.“ Der Staatsanwalt konnte ihm nichts tun. — Ein Konsumverein deckt einen Teil seines Thomasmehlbedarfs bei einem Kalimerk; er kaufte noch Gesamt-Phosphorsäure (was an und für sich verwerflich ist), 17 Proz. wurden ihm garantiert, das Mehl enthielt 11 Prozent; dabei waren aber nur etwa 2 Prozent in Zitronensäure löslich, also wirksam. Das Thomasmehl enthielt einen vollkommen minderwertigen Zusatz, den man durch Abheben durch ein sa. Feinmehlsieb leicht davon trennen konnte. Aus diesem Beispiel ergibt sich man zunächst wieder, wie vollkommen verfehlt es ist, nach Gesamt-Phosphorsäure zu kaufen. Der Mindergehalt besagt an und für sich noch nicht viel, es gibt auch sogenannte Thomasmehle, deren garantierter Gehalt an Gesamt-Phosphorsäure wohl erreicht sein kann, ohne daß sie aber wirksam, zitronenlösliche Phosphorsäure enthalten. Warum kauft aber der Konsumverein bei einem Kalimerk sein Thomasmehl? Die Kalimerke fabrizieren doch kein Thomasmehl, sondern müssen es auch erst aus zweiter Hand beziehen, und wie der Landwirt dabei fährt, das sieht man hieran so recht deutlich.

Wesdamm sprach Herr Dr. Popp über die Futtermittel. Einem Landwirt im Federlande wurde von einer auswärtigen Firma Blutkrautfutter verkauft; bei der Lieferung seien dem Käufer 18 Proz. Fett und Protein und stickstoffhaltige Stoffe garantiert, mündlich habe der Vertreter der Firma ferner zugesichert, daß die Melassefütterer keine wertlosen Materialien, insbesondere keine Erdnusskuchen, dafür aber phosphorhaltigen Kalk enthielten. Bei der Untersuchung haben sich nur 14,66 Prozent statt der 18 Prozent gefunden; aber der andere Befund war unter aller Kritik. Das Blutkrautfutter war ein Melassefütterer; unter der dunklen Farbe kam alles gemischt werden, und so war es auch hier, es enthielt statt der von der Firma angegebenen „fetten und proteinhaltigen gesunden Kalkstoffe“, außer einer minderwertigen Weizenkette, wertlose Erdnuss- und Hirsefäule, vermischt mit Säurephänen, dazu zahlreiche unverlebbare Unkrautstamen.

Es wurden vom Referenten Gerstenmehlproben vorgezeigt; das Mehl sah sehr schön aus, es enthielt jedoch 10 Prozent Safersäuren und 10 Prozent Kreide; demnach erhält der Käufer beim Einkauf von 100 Pfund nur 80 Pfund Mehl (Safersäuren sind nicht zu gebrauchen, müssen verbrannt werden).

Sodann warnt Herr Popp noch vor Ankauf eines Milch-Streumehls, es enthält 30 Prozent Holzmehl, 56 Prozent Gips und 20 Prozent Kreide; auch warnt er noch vor Ankauf zu teuer bezahlter Futtermittel, Viehpulver (Milchpulver), Futtermalke und Futtermilch. Alle diese Geschäfte (sie haben Namen mit feinstem Klara, hauptsächlich lateinisch) werden mit großer Reklame angepriesen und in die Welt geschickt. Hieraus kann man ersehen, wie viele Gefahren dem Landwirt beim Ankauf von künstlichen Düng- und Futtermitteln drohen. Die Untersuchungen in Oldenburg betragen vor 3 bis 4 Jahren etwa 3000, im vergangenen Jahre dagegen 7000.

Der Referent sagte am Schluß seines Vortrages: „Die Landwirte will ich vor Schaden behahren und deshalb wiederhole ich nochmals: „Lassen Sie die angekauften künstlichen Düng- und Futtermittel bei Ihrer Kontrollstation untersuchen!“ (Bravo und Händeklatschen.)

Der Vorsitzende stellte den Vortrag zur Beratung. Es meldet sich niemand zum Wort. Der Vorsitzende spricht dem Herrn Dr. Popp für seinen hochinteressanten Vortrag den Dank der Versammlung aus; die Mitleser erheben sich ihm zu Ehren von den Sitzen.

4. **Verschiedenes.** Herr S. Tiarks, Wladeralten-deich, fragt an, ob im nächsten Sommer vielleicht wieder eine Reise gemacht werden soll (Ammerland, Butjadingen, Rheiderland). Hierüber soll in der nächsten Versammlung beraten werden. — Wahl von zwei Rechnungsprüfern (Zahresrechnung 1912). Es werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt die Herren Molkerei-

Betriebsleiter Meinardus-Tettens und Landwirt Frick Ranken-Uffenhausen.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 14. Februar. Das Bürger- vorsteher-Kollegium stimmte in seiner heutigen Sitzung einem vom Magistrat Wilhelmshaven und vom Magistrat Rühringen mit der ins Leben gerufenen gemeinnützigen Hypotheken-Sicherheitsgenossenschaft e. G. m. b. H. ab. abgesehen von der Einweisung der Hypo- theken bis zu 75 Prozent der Häuser übernehmen, und die Städte leisten dadurch Garantie, daß die Genossen- schaft ihren Verbindlichkeiten nachkommt, indem sie mit einer Garantiesumme von je 250 000 Mark hinter ihr stehen. Man hofft, daß dadurch die Geldgeber wieder Vertrauen zum hiesigen Grundbesitz bekommen und wieder Gelder hierher geben.

Wittmund, 16. Februar. Die Erben des ver- storbenen Dr. med. Tiarks verkauften im öffentlichen Termin durch den Königl. Adv. Cagers ihre im Oster- moor belegenen Weideländereien zur Größe von etwa 5 Dniemat für 11 000 M an den Klefensdorfer Janßen und den Holzhändler Cornelius Hieselb. — In den letzten Tagen sah man schon vereinzelt Kanarienvogel draußen.

Neustadtgödens, 16. Februar. Vergangenen Freitagabend fand im Ziegenfeldischen Gasthofs die Wahl des Klefensdorfer Beigeordneten statt. Die Beteiligung an der Wahl war eine zahlreiche. Mit sehr großer Majorität wurden Kandidat G. Dawes als Klefensdorfer und Kaufmann H. F. Faß als Beige- ordneter wieder gewählt, welche die Wahl annahm.

Gödens, 16. Februar. In dem am vergangenen Freitagnachmittag im Janßenischen Gasthofs stattgefun- denen Verammlung der stimmberechtigten Inwohner unserer Gemeinde wurde Proprietär B. Harms im Kirchspiel als Gemeindevorsteher gewählt. Landwirt H. Oden in Tichelhoe, welcher 18 Jahre lang das Ge- meindevorsteheramt zur großen Zufriedenheit der Ge- meinde wahrgenommen hat, war nicht geneigt, eine Wiederwahl anzunehmen. Als Gemeinderatsmitglieder wurden Landwirt W. Kopten in Harenburg, Landwirt A. Kaitede in Loppelt, Baudenksner G. Harms in Wade- brück und Landgebräucher S. Säffen in Dollstraße ge- wählt.

Sorßen, 16. Februar. Landwirt F. Eden ist als Beigeordneter gewählt worden.

Vermischtes.

Ein Altienälischer vor Gericht. Kiel, 14. Febr. Marinebaumeister a. D. Fabrikdirektor Georg Neubert wurde wegen Fälschung von Altien der Hamburger Kret- lagerhausgesellschaft zu zwei Jahren Gefängnis verur- teilt. Vier Monate der Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht.

Danzig, 15. Febr. In der Spionageaffäre ent- faltete die Kriminalpolizei heute vormittag eine eifrige Tätigkeit, da der Verdacht bestand, daß der Doktor-In- genieur Oswald Seegel bereits die Flucht ergriffen hatte. Denselben Seegel besichtigte sich aber nicht, denn es ge- lang der Kriminalpolizei heute vormittag, Seegel in seiner Wohnung in Langfuhr zu verhaften und gleichzeit- ig bei der Verhaftung auch verdächtige Schriftstücke zu beschlagnahmen. Auf jeden Fall stellt es sich jetzt her- aus, daß die kaiserliche Wert beim Engagement dieses Mannes nicht sehr vorsichtig vorgegangen ist, denn Seegel ist weder Doktor-Ingenieur noch Diplomingenieur. Seine Stellung hat er mit gefälschten Zeugnissen er- langt; er soll Techniker sein. Eine Verbindung mit England und Frankreich ist ihm nicht geklärt, so daß es sich nur um verächtlichen Landesverrat handeln dürfte. — Seegel lebte sehr flott, besaß ein Automobil und reiste viel von Danzig nach Berlin. Vorher war er in Han- nover beschäftigt.

Leipzig, 15. Febr. Heute vormittag 11,30 Uhr stürzte auf dem Flugplatz Lindental bei Leipzig der Flieger Obertelexaphenassistent Lentz aus 800 Meter Höhe ab, als er nach einem längeren Flug in Gleit- fluge landen wollte. Der Flieger war sofort tot. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Dornach, 14. Febr. Durch ein spielendes Kind sind gestern Briefmarken im Werte von 17 800 M, die von einem vor acht Tagen auf dem hiesigen Postamt er- folgten Diebstahl herrührten, entdeckt worden. Es feh- len noch von dem Diebstahl 3200 M in Zehnpiennig- markten.

Amerikanischer Humor. Vernunftsthe. „Ja, mein Lieber, ich war drauf und dran, die Gräfin zu heiraten, als ich plötzlich hörte, daß sie eine Jahresrech- nung von über 12 000 Dollars bei ihrer Schneiderin hat.“ — „Und was tatest Du dann?“ — „Ich heiratete die Schneiderin.“ — Die Liebeserklärung. Modernes Mädchen: „Wenn Du mich aber wirklich die ganze Zeit liebst, warum liebst Du es mich denn nicht wissen?“ — Moderner Jüngling: „Ich konnte nie eine Anfrichtsposkarte mit den richtigen Worten drauf fin- den.“ — Der beste Beweis. „Du solltest wirklich Mr. Gynmut heiraten,“ riet der gute Papa. — „Ja glaubst Du denn, daß er mich aufrichtig liebt?“ fragte die hübsche Tochter. — „Ich bin davon fest überzeugt.“ —

„Woher weißt Du denn das so genau?“ — „Ich habe ihm vor drei Monaten Geld geborgt, und er kommt immer noch zu uns.“

Zivilstand der Stadtgemeinde Jever vom 1. bis zum 31. Januar 1913.

Geboren: Ein Sohn dem Westarbeiter Ebert Iben Königshoff zu Moorwarren, dem Schneider Adolf Meents Janßen, dem Arbeiter Albert Johannes Tiarks; eine Tochter dem Gastwirt Friedrich Lübben Janßen, dem Weichenwärter Theodor Spedit, dem Arbeiter Joh. Hinr. Bernh. Kreerichs zu Rahedum.

Eheschließungen: Der Zimmermann Johann Harms Siesten mit Johanne Baffer geb. Brinkmann, beide von hier; der Schiffszimmermann Hermann Schwe- rin von Rostock mit Eta Kaufmann von hier; der Ar- beiter Heinrich Behrke von Rühringen I mit Triente Keshdels von hier.

Storben: Der Zimmermstr. Joh. Herm. Lud- wig Janßen von Siebetshaus, 74 J. alt; die Witwe des Landbriefträgers Egerichs zu Tettens, Kooke Wilhel- mine geb. Meier, 57 J. alt; der Arb. Meinert Meiners von Westermoorhof, 74 J. alt; der Lokomotivführer- geb. Friedrich Wilhelm Uther von hier, 32 J. alt; die Witwe des Böttchermstrs. Ommen in Wiefels, Antje Taddine geb. Ahmels, 78 J. alt; der frühere Landwirt Johann Ruff von hier, 62 J. alt; eine Tochter des Arbeiters Berend Janßen Eden von hier, 2 J. alt; der Pferdehändler Max Calmer Josephs von hier, 77 J. alt; die Witwe des Gärtners Haal von hier; Jannete Marie geb. Nothen, 73 J. alt; die ledige Johanne C. Beder von Sande, 80 J. alt; der Proprietär Johann Friedrich Lührs von Sande, 51 J. alt; eine Tochter des Arbeiters Gilt Sie- bel Guts von hier, 5 J. alt; die Witwe des Landwirts Gerd Reents von Sillenstede, Gehele Katarine geb. Geb- hards, 66 J. alt.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

20. Februar: Kalt, wolfig, vielfach trübe.
21. Februar: Kalt, wolfig, teils heiter.
22. Februar: Wenig verändert, tags schön, windig.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Dienstag, 18. Febr.: 73. Vorst. im Ab. Der Kaufmann von Venedig. Anfang 7,30 Uhr. (Schülerkarten.)
Mittwoch, 19. Febr.: 6. Ab.-Konzert der Großherzog- l. Hofkapelle. Anfang 7,30 Uhr.
Donnerstag, 20. Febr.: 74. Vorst. im Ab. Gabriel Schillings Klucht. Drama in fünf Akten von Gerh. Hauptmann. Anfang 7,30 Uhr.
Freitag, 21. Febr.: 75. Vorst. im Ab. Der Menonit. Trauerspiel in vier Akten von E. v. Wildenbruch. Anfang 7,30 Uhr. (Schülerkarten.)
Sonntag, 23. Febr.: 76. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Erstes Gastspiel des Herrn Paul Hagemann vom Königl. Hoftheater in Hannover. Hamlet. Trauerspiel in fünf Akten v. Shakspeare- Schlegel. (Hamlet Herr Hagemann.) Anf. 7 Uhr.

Handelsteil.

Berlin, 15. Februar. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Rohstoffbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.)

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	208,50	208,50	208,50	208,75
	Juli	210,50	210,50	210,50	210,75
	September	—	—	—	—
Roggen	Mai	174,00	174,25	174,25	174,50
	Juli	—	—	—	—
	September	—	—	—	—
Hafer	Mai	171,50	171,75	171,75	171,75
	Juli	—	—	—	—
	September	—	—	—	—
Mais	Mai	—	—	—	—
	Juli	—	—	—	—
	September	—	—	—	—
Rübsl	Januar	66,50	—	—	66,50
	Mai	66,00	—	66,00	—
	Oktober	—	—	—	—

„... *Miss Doulinbn moind*
Postfeminismus *Malzalkoffen*
von Mrs. Brindrupfow vonclomoft
und mit Olygaktis gubwinkeln.“

Aber 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!



Zur Masquerade im Schützenhof

wird Fräulein Anita v. Lauschenheim mit ihrer mit allen Marken versehenen, reich dekorierten Sektbude anwesend sein.



Schreibersort, Station Jever.
Landwirt Fritz Griespenter läßt
Montag den 10. März d. J.
nachm. 1 1/2 Uhr beginnend
in und bei seiner Befahrung da-
selbst öffentlich meistbietend auf
jedsmonatige Zahlungsfrist durch
mich verkaufen:

7 Pferde:

1 10jährige güste Stute Fini II,
8jährige Stute Cyane III, beste
Nachzucht liefernd, bel. vom Eich-
horn, 13jährige Stute, bel. vom
Gilbert, 4jährige braune Stute,
güft, 2jähriger brauner Hengst
vom Kurfürst, 2jähriger schwarzer
Hengst vom Gilbert, 1 Enter-
stutffüllen v. Gerlos a. Fini II;

2 Kuhentz; 1 Stier,

10 Monate alt, angefütert, von
besten Abkunft;

6 tragende Schafe

mit voller Wolle, alsdann zum
Teil mit Lämmern, darunter ein
schwarzes Schaf;

2 bel. Fauen;

ferner: 1 Phaeton, 2 komplette
Aderwagen, 1 Erdtarre, 1 Weg-
und Müllschlepe, 1 Drehschloß
mit Zubehör, Schneeschlitten,
Federichsprige, neue Hartma-
schine, versch. Pflüge, darunter 1
neuer Zwillingsspflug, verschied.
Eggen, darunter eine zweifel-
derige, Drei- und Vierstade und
Sitzgeuge, Wagen- und Ader-
geschirre, Halfter und Ketten,
1 Stierhalter, div. kleines Ader-
und Stallgerät, 1 Schellenge-
läute, Leitern, Futterkiste und
Blöde, div. Milchgerät, wie:
Butterbank, Ballen und Eimer,
sowie Karraud nebst Karre,
Milchtransportkannen und Zen-
trifuge, Heden u. Pfähle, Stall-
und Kälberreimer, 1 Schefelmaß;
auch noch versch. Hausgerät, na-
mentlich Küchenschrank, 2 Klei-
derschränke (1 eich.) 1 Buddel,
Küchentisch, fast neu, Bank, ver-
schiedene Stühle, Badewanne,
Ausziehtisch, Hängelampe, Bad-
platten, Waffeleisen, Töpfe u. a. m.
Käufer werden eingeladen mit
dem Bemerkten, daß gutes Pferde-
material zum Verkaufe gelangt.

Hofentf. Hajo Jürgens.
Eine direkt an einer Bahnstation
belegene

Landstelle,

groß 2 Matten,
habe ich unter der Hand mit An-
tritt am 1. Mai d. J. zu ver-
kaufen.

Waddewarden, 17. Febr. 1913.
Gustav Albers.

Ende dieses Monats findet ein
Holzverkauf

statt.
Gut Moorhausen. Jaspers.

Habe eine schwere, hochtragende
Herbuckhuh und eine Weibehuh zu
verkaufen.
Garfens. J. Janßen.

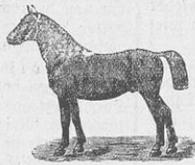
Eine beste, hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Sübergast. D. Meenten.

Eine frischemilchige Kuh und ein
schweres Kuhfals zu verkaufen.
Rosenstr. Th. Sieften.

Ein schweres Bullfals zu ver-
kaufen.
Sande. J. Antons.

Sengwarden. Herr Fahr-
unternehmer Otto Janßen zu Mit-
teldeich, Gemeinde Sengwarden,
läßt wegen gänzlicher Aufgabe
seines Fuhrwerksgeäfts
Gonnabend d. 8. März d. J.
nachm. 2 Uhr aufgd.

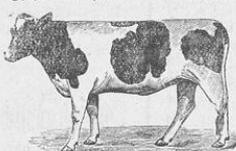
in und bei seinem Hause öffentlich
meistbietend auf Zahlungsfrist
verkaufen:



3 schwere

Pferde,

darunter 1 vierj. schwarzer
Wallach,
zugfest und fromm im Geschirr;



4 Stück

best. Hornvieh,

als:

1 dreif. Kuh, im Mai kal-
bend,
1 dreif. u. frühmilch ge-
zogene Kuh,
2 eineinhalbj. Vecker;

10 junge Hühner;

ferner: 3 schwere Aderwagen,
darunter 2 fast neu, mehrere
Sitzgeuge und Kettenstrengen,
mehrere Hintertetten und lange
Ketten, mehrere Wagenreepen,
1 wasserdichtes Wagenregal,
Daumkraft, 1 Wagenhebe, 50
bis 60 Pfd. Wagenfett, mehrere
lederne Pferdegeschirre, 2 Ein-
spannergeschirre, darunter 1 mit
Silberbeschlag, 1 lederne Kreuz-
leine, 1 lederne Einspannerleine,
1 Zeugleine, 2 wasserdichte
Pferbedecken, mehrere wollene
Pferbedecken, mehrere lederne
Pferdehalter, 1 langen Kälber-
block, 1 Borftarre, 1 neue Häfel-
maschine, 1 Brotschneidemaschine,
mehrere Stallaternen, 1 Herren-
fahrad, 1 Taubenhaus und
versch. sonstige Sachen.
Kaufliebhaber ladet ein

Friedr. Ahl.

Zwei hochtragende Kühe und
ein 1 1/2jähr. Stier (gut v. Form
und Farbe) zu verkaufen.
Sanderahm. M. Bath.

Ein Pladen Grünlohl und ein
Quantum Haferstroh zu verkaufen.
Moorwarden. Fr. Theilen.

Suche im Auftrag junge, tra-
gende Kühe und Beester, welche
bis Ende März kalben, anzukaufen
und bitte um Angebote.
Gramberg. Chr. Andrae.

Zunges Ehepaar (Beamter)
sucht zum 1. Juli event. früher
4räumige, moderne Wohnung in
Jever. Off. u. M. I. a. d. Exp. d. Bl.

Freundliches, nicht zu junges
Mädchen zum 1. März gesucht.
Frau Reents.
Wilhelmshaven, Roonstr. 61.

Abbruch einer Windmühlebetr.

Die der Frau Ludwig Janßen
zu Heimbühle gehörende, zu Hei-
mühle belegene

holl. Windmühle

nebst Schuppen, enthal-
tend einen Deutzer Mo-
tor sowie einen voll-
ständigen Mahlgang,

soll zum sofortigen Abbruch ver-
kauft werden und zwar werden
Offerten erbeten bis 20. Febr. d. J.:
1. darüber, was für die Ab-
bruchsarbeiten sowie Reini-
gung und Aufstellung des
Materials gefordert wird,
2. darüber, was für die Mühle
nebst Schuppen und Zubehör
geboten wird, wenn Käufer
den Abbruch für seine Rech-
nung übernehmen will.
Sillenstraße, 12. Febr. 1913.

Georg Albers, Heinr. Janen.
amtl. Autt.
Jernruf 406 — Amt Jever. — Jernruf 407.

Verkauf eines Gasthofes.

Schwoewarden-Blexen. Der
Gastwirt Wihl. Köben in Lossens
hat mich beauftragt, seinen daselbst
belegenen

Gasthof Hof von Oldenburg

zum Antritt 1. Mai 1913 unter
der Hand zu verkaufen.
Indem ich nochmals auf meine
Bekanntmachung in Nr. 24 und
Nr. 33 dieser Zeitung hinweise, be-
merke ich, daß der jährliche Umsatz
genau hergegeben werden kann.
Einem tüchtigen und strebsamen
Geschäftsmann ist der Ankauf der
vorgeachten Besitzung bestens zu
empfehlen und bietet sich daher
eine bessere Existenzstelle.

Der Kaufpreis ist mäßig gestellt
und kann bis auf eine mäßige
Anzahlung hypothetisch stehen
bleiben.

Dritter und letzter Verkaufsver-
such wird angelegt auf

**Sonnabend
den 22. Febr. d. J.**
nachm. 3 1/2 Uhr aufgd.
im Lokale meines Auftraggebers,
und ladet ich Kaufliebhaber hier-
mit freundlichst ein.

D. F. Ruck.

Gesucht zu Mai ein Knecht, zirka
16 Jahre alt.
Sande. Gebr. Carls.

Gesucht für mein Baumaterialien-
geschäft für bald einen durchaus
tüchtigen und zuverlässigen Kut-
scher bei gutem Lohn und dauern-
der Beschäftigung und Familien-
wohnung gegen Kontorreinigung.
Angebote mit Angabe des Alters
und der Familienverhältnisse an
Georg Mebrtens, Wilhelmshaven.

Zur Saison werden nach
Wangeroog

2 tücht. Mädchen

gesucht. Meldungen erbeten an
Fr. M. Warrßen, Jever, Schlach-
tstraße Nr. 835.

Suche zu Mai einen
Knecht.
Cutwarfe. Dinnen.

Neunte Vorstellung des städtischen Theater-Cyklus

im großen Saale der Burg Hohenzollern, Wilhelmshaven,
Dienstag den 18. Februar 1913 abends 6 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr. Kassenöffnung 5 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Direktion: Hofrat Otto.

Die weisse Dame.

Romische Oper in 3 Aufzügen von Francois Adrian Boieldieu u.
Dichtung von Erbe.

Kapelle der 11 Matrosen-Division.

Die maßgebenden Textbücher hierzu sind in der Buchhandlung
von Gebr. Ladevigs zum Preise von 0,30 Mk. zu haben.

Preise der Plätze:

Loge und Parquet	3,75 Mk.
Sperreiß und Balkon	2,25 Mk.
1. Platz	1,25 Mk.
Galerie	0,90 Mk.

Hierzu tritt die städtische Billettsteuer.

Abonnementsbestellungen nimmt entgegen die Buch- und
Kunsthandlung von Gebr. Ladevigs. Außerdem stehen **Du-
kendenkarten** zum Verkauf zum Preise von: 12 Karten Loge oder Parquet
36 Mark, 12 Karten Sperreiß 17,50 Mk. **Opernaufschlag** und
Billettsteuer besonders. Auf Wunsch werden auch 6 Karten dieser
Art zu der Hälfte der hier angeführten Preise abgegeben. Die
Abonnements- und Dukendenkarten sind übertragbar. Die Dukendenkarten
werden an der Tages- oder Abendkasse für die gewinnlose Ver-
stellung eingetauscht.

Der Vorverkauf findet ebenfalls in der Buch- und Kunsthandlung
von Gebr. Ladevigs, Roonstr. 75a, statt, und wird geschlossen am
Vorstellungstage um 5 Uhr nachmittags.

Auswärtige können in der Richtung nach Jever und Barel nach
der Vorstellung die Abendzüge bequem noch erreichen.

Nächste Vorstellung des städt. Theater-Cyklus Mittwoch den
5. März 1913.

Wilhelmshaven, den 8. Februar 1913.

Der Magistrat.

Deffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das neu
erfundene Einreibemittel **Alwin Delling** (unter Nr. 149240 patent-
amtlich geschützt), welches seines hervorragenden Erfolges wegen bei
Rheumatismus, Muskelerschmerzen, sowie Gelenkschmerz seinen Siegeszug
durch die ganze Welt feiert, für Jever und Umgebung allein in der
Groß. Hofapotheke in Jever und für Hooftiel und Umgebung in der
Apotheke des Herrn Otto Kraushaar à Flasche 2 Mk. zu haben ist.

Ein Mädchen für die Vormittags-
stunden zum 1. März gesucht.
Spulweg. Frau von Thünen.

Wegen Sterbefalls Suche für
meinen Sohn, der Ostern ein Jahr
gelernt, auf sofort eine Schmiede-
und Schlosserlehrestelle.

Joh. Jürgens.
Moorhausen, Post Jever.

Bedeutende rheinische Pflan-
zenbutterfabrik sucht für das
Süderland bestens eingeführ-
ten Vertreter bei hohen Pro-
visionsätzen. Off. m. Refer.
Oldenburg, M. L. 100 postlag.

Gefunden eine Damen-Hand-
tasje mit Inhalt. Gegen Er-
stattung der Kosten abzugeben.
Inhauferfel. Otto Bennen.

Gefunden eine Geldtasche mit
Inhalt.
Hermannstr. J. S. Busma.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,
böse Finger, alle Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und ärztlich empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböls-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Prima Roggen- und Haferstroh

offert stets billig
J. Seelhorst.
Cloppenburg i. D. Jernruf 34.

Kâpâsa,

gesetzl. gesch. Wäschetch.
vollkommenster Ersatz für
Leinen, vorzüglich in Halt-
barkeit und Wasche.

Alleinverkauf:
Bruns & Remmers.

Rüstringer Sparkasse

(mündelsicher).
Sauptstelle:
Bismarckstr. 8 (Neuende),
Nebenstelle:

Wilhelmshavenstr. 1
(Bant).

Geschäftsstunden:
9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr.
Zinssatz für Spareinlagen
3 1/2 % bei täglicher Ver-
zinsung.

Geimparkassen.

Ueberweisungsverkehr.
Strengste Verpösigkeit
in allen

Geschäftsangelegenheiten.
Auskunft an Steuerbehörden
wird nicht erteilt.

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.

B. A. G.

Donnerstag den 20. und Freitag
den 21. Februar wird Herr Mann-
von Altgarnsfiel die erant-
Anlage für Gebäude für mich haben
und Sonnabend den 22. Februar
nachmittags von 3 bis 5 Uhr
Hebung bei Gastwirt Peters in
Hofentf. Kaperei. C. Befer.